

## Fingerzeige für Fernturnierspieler.

Da diese Spielart mit Recht auch bei uns immer mehr Anklang findet und sich sicher noch viele dafür interessieren, sich aber vielleicht nicht daran wagen, weil sie nicht wissen, wie sie sich dabei verhalten müssen, möchte ich im Folgenden einige allgemeine Verhaltensmassregeln geben. Selbstverständlich ist der Turnierleiter auch immer zu jeder Auskunft bereit, (Rückporto).

1. Zahle gleichzeitig mit der Anmeldung den Einsatz von Fr. 2.— ein. Gewöhne Dich nach Eröffnung des Turniers an Pünktlichkeit und Ordnung. Am besten schaffst Du Dir ein Heft an, das so eingeteilt ist, dass jeder Partner ca. 6 Seiten erhält. Hier trage die Züge für Dich ein, und unterstreiche auch die wirklich gemachten, so dass sie herausstechen. Glossiere fortlaufend die Partie und schreibe Deine Gedanken und nötigen Varianten zu jedem Zug nieder. Es erleichtert Dir bei der nächsten Antwort das Studium, da Du schneller im Bilde bist. Wenn möglich füge von Zeit zu Zeit ein Diagramm ein. Ist das nicht möglich, so spiele die Partie von Anfang nach oder vergewissere Dich, ob Du richtig aufgestellt hast.

2. Für jeden Gegner sollst Du ein Kuvert halten, in welches Du seine Karten der Reihe nach einfügst. Bevor Du Deine

Antwort abschickst, bemerkst Du auf der letzten Karte des Gegners Dein Abgangsdatum als Kontrolle.

3. Beantworte die Züge regelmässig, am besten so bald als möglich. Vorteilhaft ist, sich immer eine gewisse Zeit zu reservieren. Halte dies auch ein, wenn Du schlecht stehst und «glänze» dann nicht durch Stillschweigen. Gönn dem Genossen den Sieg und vergälle ihn ihm nicht mit «Anmerkungen»: Du seiest nicht in Form gewesen oder hättest schlecht gespielt. (Das ist doch klar, sonst hättest Du nicht verloren.) Nimm den Verlust nicht tragisch; übe aber Selbstkritik an Dir und gib keine Ruhe, bis Du weisst, warum Du die Partie verloren hast.

4. Wenn Du schlecht stehst, so dass ein weiterer Widerstand nutzlos ist, so gib die Partie auf und spare das Porto für ein andermal. Mit einer Figur weniger hat es meistens keinen Wert mehr, die Partie weiterzuschleppen, denn ein grober Fehler ist vom Gegner in dieser Spielart kaum zu erwarten.

5. Wenn Du diese Ratschläge nicht nur vom Gegner erwartest, sondern auch selbst einhältst, so wird Dir das Korrespondenzturnier zum geistigen Genuss werden.  
Jules Ehrat.

**Problemteil:** geleitet von E. Gerig, St. Gallen, Frohsinnstr. 1, St. Gallen O.  
G. Reusser, Bern, Elisabethenstrasse 17.

### Lösungen zu Heft 12

(Dezember 1934).

No. 269. 1. Dd5—h1! Sh6 bel. 2. Sg6 matt. 1. ..., g7—g6 od. g5 2. Da1matt. Die Verführung: 1. Dd5—h5? scheitert an g7—g5!

No. 270. 1. Sb1—c3!, K×c3 2. Da7—d4 matt. 1. ..., K×a1 2. D×a2 matt. 1. ..., Kc1 2. Da3 matt. (Thema: Schwarzer Zugzwang, auch No. 269).

No. 271. 1. Lc1—f4! (droht 2. L×e5 matt. 1. ..., e5×f4 2. e4—e5+, Kd6—d5 3. Tg7—d7 matt. 1. ..., c5×b4 2. L×e5+, Kd6—c5 3. e3—e4 matt. Auf 1. ..., c3—c2 oder c5—c4 verteidigt sich Schwarz eben schlecht und es folgt das Drohmatt.

No. 272. 1. Lh2—b8, Kc4—c3 2. Dh8—h2, Kc3—c4 3. Dh2—c7 matt.

No. 273. 1. Lc3—f6!, Kf4 2. Dc3, Kf4—g4 3. Df3 matt. 1. ..., d5—d4 3. Df3 matt. 1. ..., Kd3 2. Dd2+!, Kd4—c4 3. Dc3 matt. 1. ..., Kd3 2. ...,

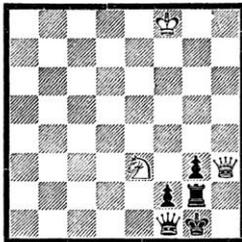
Kd3—e4 3. Dd4 matt. 1. ..., Ke3 2. ... 3. ... 1. ..., d5—d4 2. Df5+, Ke3 3. Df3 matt. Etwas für Matbilderfreunde.

No. 274. Wer die Aufgabe nicht lösen konnte, möge sie nun nachspielen. Sollte dieses ausgezeichnete erdachte Selbstmatt bei einigen Lösern trotzdem noch keine Sympathie erwecken, so möchte ich diese höflich ersuchen, eine solche Aufgabe im direkten Matt zu komponieren. 1. Sd4—b5, d5—d4 2. Sb5—c7, d6—d5 3. Sc7—e6, Le7—d6 4. Se6—g5, Lf5—e6 5. Sg5—h7!! und der Husarenritt ist ausgeführt. 5. ..., f6—f5 6. Lb8—c7. Schwarz hat nun keinen andern Zug als 6. ..., Ld6×c7 7. Da×d5 und Schwarz muss 7. ..., Ke×d5 den weissen König durch Lc7 matt setzen.

Für richtige Lösung der Aufgabe No. 279 wird Gen. Reusser 4 Punkte gutschreiben.

Zu No. 280. Selbstmatt-Mindestzüger bedeutet so viel als: Schwarz wird gezwungen, den Weissen in möglichst wenig Zügen matt zu setzen.  
E. Gerig.

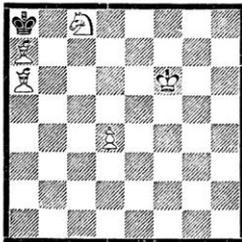
**No. 275**  
S. Loyd



Matt in 2 Zügen

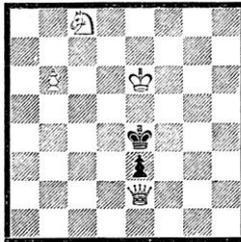
**No. 278**

**A. Keller, Zürich**  
Original



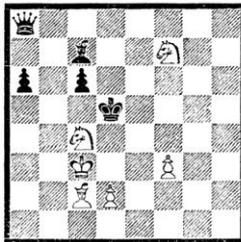
Matt in 5 Zügen

**No. 276**  
Hans Fretz, Sursee  
Original



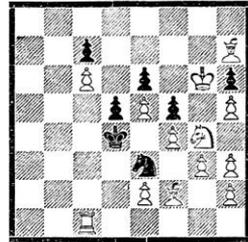
Matt in 3 Zügen

**No. 279**  
V. Kivi, Helsingfors



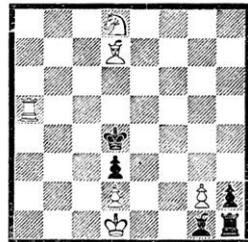
Weiss zieht und gewinnt

**No. 277**  
F. Guntersweiler, Zürich  
Original



Matt in 4 Zügen

**No. 280**  
E. Gerig, St. Gallen  
Original  
Unsern Lösern und Mitarbeitern  
als Neujahrsgross gewidmet.



Selbstmatt-Mindestzüger

### Obacht: Vierteljahrsturnier!

Mit heute beginnen wir das erste Vierteljahrsturnier. Es läuft zunächst parallel mit dem D-L-T. An demselben können sich beteiligen:

1. Alle Neueintretenden.
2. Wer bis zum Bundestag entweder nicht 120 oder nicht 300 Punkte zu erreichen sieht, oder aus andern Gründen vom D-L-T zurücktreten will. Löser beachte den Beschluss des BV auf Seite 2 betr. Abschluss des D-L-T.
3. Wer im D-L-T 300 Pkte erreicht hat.

Obschon wir für dieses Turnier keine Preise in Aussicht stellen können, hoffen wir dennoch auf starke Beteiligung der Sache zuliebe, nicht eines Gewinnes willen. Im April erfolgt die Publikation der erreichten Resultate.

Ein edler Wettstreit soll beginnen,  
Hier geht es jetzt um Ehr' und Ruhm,  
Den Preisen gilt nicht unsern Sinnen,  
Doch guten Namens Heiligtum!

Zum Jahreswechsel entbieten wir allen Lösern und Mitarbeitern ein kräftiges Freischach und beste Grüsse.

Problemlleitung und Löserkontrolle.

### Wie löse ich ein Problem?

I. Die Stellung der beiden Könige wird genau betrachtet und derjenige Zug ausgesucht, der im Nachzug die stärkste Wirkung hat.

A. Vonmoss, Spiegelgasse 119, Brugg.

II. Einige Ratschläge zur raschen und sicheren Lösung von Schachproblemen.

Zuerst betrachtet man die ganze Aufgabe, um einen Gesamteindruck zu erhalten. (7 und weniger sind Miniaturen.) Beim Betrachten und Auszählen der Figuren sieht man die positionelle und materielle Ueberlegenheit der weissen Stellung. Nun beginnt die Untersuchung der K-Stellungen. Der weisse König steht meist abseits in sicherer Stellung, oder er beteiligt sich aktiv am Matt, wo er selber sperrt, oder Figuren deckt. Der schwarze König steht in der Regel patt. Man achte besonders auf etwaige Fluchtfelder (d. h. ob der König «auf der Flucht erschossen» werden kann). Nun beginnt der schwierigste Teil des Lösens: die Suche nach dem Schlüssel. Hat man ihn gefunden, rollt der Rest von selbst.

Ein Zweizüger besteht aus 2 Phasen: dem Einleitungszug und dem Mattzug, wobei der Schwarze einen einzigen Verteidigungszug pro Variante hat. Der Dreizüger hat 3 Stufen: Einleitungszug, Zwischenzug und Schlusszug, wobei Schwarz je 2 Verteidigungszüge hat. Der 2. Zug von Weiss kann entweder Tempozug, Sperrzug, Schlagfall oder Schachgebot sein. Der Schlüssel ist gewöhnlich ein stiller, einfacher Zug.

#### Wie findet man nun den Schlüssel?

Als Regel gilt folgendes: Eine schlecht postierte, freistehende oder liniensperrende, einfach oder mehrfach überdeckte, scheinbar überzählige oder doch wenig aktive Figur wird in bessere Position gebracht, wo sie direkt oder indirekt Matt droht oder das Mattnetz schliessen hilft. Das ist der Schlüssel in 99 von 100 Fällen.

Bei Aufgabe No. 260 von Wangeler sieht man auf den ersten Blick, dass Weiss stark überlegen ist und dass der Widerstand von Schwarz kein grosser sein kann, weil er nur Bauern hat. Der weisse König beteiligt sich aktiv am Matt, indem er die

Felder b2 und b4 sperrt und Bauer b3 deckt, welcher c4 sperrt. Der schwarze König steht patt. Damit ist die Untersuchung über die Könige beendet. Schwarz hat nun 2 Züge. Von den 4 beweglichen Bauern kann er 2 ziehen, 2 bleiben. Welcher Zug ist nun der Schlüssel? Siehe Rezept oben. Der weisse König steht gut, ebenso der Bauer und der Turm. Diese kommen also als Schlüssel nicht in Frage. Bleiben nur noch die beiden Läufer. Den schwarzfeldrigen zu ziehen nützt nichts, schafft keine Drohung. Bleibt nur noch der weisse Läufer. Diese Figur wird nun auf ein wirksameres Feld gezogen, wo sie entweder direkt oder indirekt Matt droht, oder das Mattnetz schliessen hilft. Also Lh7—b1 und schon droht Matt, das gedeckt werden muss durch e4—e5 (Zugszwang). Nun folgt ein weisser Tempo-Zwischenzug: Td1—d5. Dem Schwarzen bleibt nichts übrig, als dem schwarzfeldrigen Läufer eine Linie zu öffnen, worauf der Schlusszug, das Matt, erfolgt: Lf6 oder Ld2 matt.

Hans Ryf, Bern.

## Offizieller Teil — Partie officielle.

**Genève.** Remis en assemblée générale, le mardi 27 novembre les membres du Club ouvrier d'échecs de Genève ont renouvelé leur comité pour 1935 comme suit:

Président: E. Jacopin, Cité-Vieuseux D 40, Genève à qui il faut envoyer la correspondance en langue française.

Vice-Président et Garde matériel: H. Stegmann. Secrétaire: E. Kunz, rue des Allobroges 3, à qu'il faut envoyer la correspondance en langue allemande. Caissier: O. Leuenberger. Surveillant des jeux: E. Bürki. Vérificateurs des comptes: D. Kamer, H. Hausamann, E. Kirsch.

Les membres qui sont en retard de leur cotisation doivent faire un effort afin que le Club puisse remplir ses engagements envers la Fédération.

**Basel.** Den Schachgenossen, welche an der Mitgliederversammlung vom 15. Dez. nicht erschienen waren, diene auf diesem Wege zur Kenntnis, dass die Gruppe Alte Sektion das Lokal «Schlachthof» verlässt und wieder in den neu renovierten Saal des Gasthofes zum Schwarzen Ochsen einzieht. Erster Spielabend im neuen Lokal, Donnerstag, den 3. Januar 1935. Möge der Lokalwechsel wieder einen regeren Spiel-

betrieb mit sich bringen, und erwarten wir deshalb wieder einmal alle Genossen im neuen Heime.

Die Generalversammlung wurde auf Samstag, den 16. Februar 1935 festgesetzt, ebenfalls sei allen Genossen in Erinnerung gerufen, dass unsere Unterhaltungsfeier am Sonntag, den 10. Februar 1935 im Gathof Rössli in Binningen stattfindet. Mögen sich Alle diese Daten für den Verein reservieren.

Zum Jahreswechsel allen Schachgenossen ein kräftiges «Frei Schach». W. G. **Spielprogramm pro Januar:**

13. 1. 35 in Biel Wettkampf der Gruppe B gegen La Chaux-de-Fonds.

13. 1. 35 in Basel «Schwarzer Ochsen» Wettkampf der Gruppe C gegen Aarau.

19./20. 1. 35 in Basel «Schwarzer Ochsen» Wettkampf der Gruppe A gegen Bern.

Montag den 28. 1. 35 Wettkampf der Gruppe B gegen Gruppe Breite Restaurant zum Hecht. — Dienstag den 29. 1. 35. ½

stündiger Eröffnungsvortrag mit anschließendem Simultanspiel derselben **Eröffnung**

Restaurant z. alten Zoll Lysbüchel 19½ h. Donnerstag den 31. 1. 35 Beratungspartien Schwarzer Ochsen.

Der Spielleiter: C. Wangeler.

Nachteil, was sich bei einer beengten Stellung besonders unvorteilhaft auswirkt.

7. Lg5×f6 g7×f6  
8. Dd1—c2

Weiss will sich nun nicht mit e3 begnügen, sondern beabsichtigt den e-Bauern direkt und mit Tempogewinn nach e4 vorzustossen. Schwarz könnte dies mit f5 allerdings vorläufig verhindern; Weiss müsste sich dann vorerst mit e3 begnügen und mit Ld3 den Vorstoss vorbereiten.

8. Sb8—d7  
9. e2—e4 Dd5—h5  
10. Lf1—e2 Sd7—f8!

Noch die beste Möglichkeit, ein Zusammenwirken der Figuren herbeizuführen. Die schwarze Dame steht aber immer noch auf gefährdetem Posten, und welch armselige Rolle spielt erst der Lc8, der von seinen eigenen Bauern eingeschlossen ist? Die Folge des 5. Zuges. Die beste schwarze Figur, der Lb4, hat auch keine rechte Wirkung, denn wenn er auf c3 schlägt, stärkt er nur die weisse Bauernstellung. Wie viel besser wirken doch da die weissen Figuren zusammen!

11. 0—0 Sf8—g6  
12. Dc2—d2 Th8—g8  
13. Sf3—e5

Da die Dame angegriffen ist, kann der Springer nicht geschlagen werden. Noch

besser war aber zur Vorbereitung von f4, Se1!, denn eine beengte Stellung soll man nicht durch Abtausch erleichtern.

13. Dh5—g5  
14. Dd2×g5 (?) f6×g5  
15. Se5×g6 Tg8×g6  
16. f2—f4 f7—f6?

Ein entscheidender Fehler, der die Qualität und damit die Partie verliert. Durch das vorhergehende verflachende Spiel des Weissen, war Schwarz Gelegenheit geboten, vollständig Ausgleich zu erlangen. Er musste überhaupt versuchen, koste es was es wolle, seinen rückständigen Damenflügel zu mobilisieren, auch wenn er dabei einen Bauern eingebüsst hätte. Am besten war folgende Spielweise: 16. ..., g×f4! 17. T×f4, e5!!, denn nach d×e5, Le6! hätte Schwarz gar kein übles Spiel gehabt. Solche Befreiungsmöglichkeiten muss man immer ins Auge fassen, besonders beim Fernspiel, wo man ja genügend Bedenkzeit hat. Es folgte noch:

17. Le2—h5 Ke8—e7  
18. Lh5×g6 h7×g6  
19. f4×g5 f6×g5  
20. e4—e5! Lc8—d7  
21. Sc3—e4 Aufgegeben,

denn Schwarz hat gar keine Chancen mehr.

## Problemteil: geleitet von E. Gerig, St. Gallen, Frohsinnstr. 1, St. Gallen O G. Reusser, Bern, Elisabethenstrasse 17.

Die vorliegenden Aufgaben zeigen 2 verwandte Themata und zwar sind es Grimshaw- und Nowotny-Verstellungen. No. 281 und 282 zeigen die Grimshaw-Verstellung durch Läufer und Bauer. No. 283 und 284 sind 2 «Novotny». 285 und 286 werden «Grimshaw» genannt. Beide sind gegenseitige Verstellungen zwischen T und L mit dem Unterschied, dass die Nowotny-Verstellung durch einen weissen Opferstein erzwungen wird. Das heisst: ein vom T und L bestrichenes Feld wird von einer weissen Figur besetzt, schlägt nun Schwarz den Opferstein mit L oder T, so versperren sich beide gegenseitig den Weg und es kann dementsprechend Matt folgen.

No. 285 bringt eine vorzügliche Ausnutzung des Themas. Nach 1. ..., droht T×c5 matt und Schwarz kann nun entweder die weisse L- oder T-Linie unterbrechen, was dann die gegenseitige Verstellung zur Folge hat.

Etwas mehr Inhalt finden wir in No. 286. Nach 1. ..., droht T×D matt und

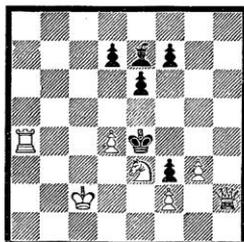
es folgen bei richtiger Verteidigung von Schwarz wiederum die T- und L-Verstellungen (Thema-Varianten genannt).

### Berichtigung.

In der Folge, dass in der Januar-Nummer etwas schwere «Kost» vorgelegt wurde und zudem noch Berichtigung notwendig ist, wird die Lösungsfrist der Aufgaben No. 275—280 bis Ende Februar verlängert. In No. 277 liegt ein Druckfehler vor, indem auf h5 ein schwarzer Bauer stehen soll. Genosse Guntersweiler sendet uns eine Korrektur ein, die leider immer noch eine Nebenlösung aufweist und kaum zu beseitigen ist, weshalb No. 277 mit schwarzem Bauer auf h5 gültig ist. Gen. Guntersweiler hat folgendes Thema vorgelesen: «Erweiterter Indier», mit der Themavariante 1. ..., f5×g4 2. Lb1, g4×h3 3. Tc2, Ke4 4. Tc4 matt.

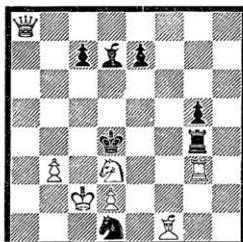
Bedauerlicherweise ist mir selbst No. 280 verunglückt mit einer Nebenlösung. Die Löser sind ersucht, folgende Korrektur zu beachten: Ta5 nach h5

No. 281  
Karl Harder, Essen



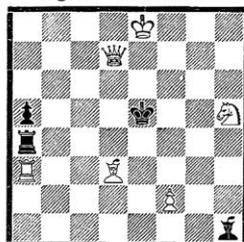
Matt in 2 Zügen

No. 282  
Rudolf Büchner, Erdmannsdorf  
1926



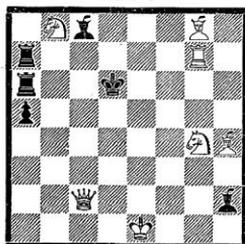
Matt in 2 Zügen

No. 283  
G. Heatcote  
English Mechanic 1891



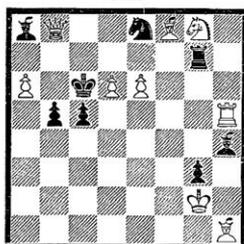
Matt in 2 Zügen

No. 284  
T. R. Dawson  
1913



Matt in 2 Zügen

No. 285  
J. Hartong  
1921



Matt in 2 Zügen

No. 286  
Richard Büchner, Erdmannsdorf  
1926



Matt in 2 Zügen

versetzen, Bg2 nach a2 versetzen und auf a6 einen schwarzen B einschalten.

Wie uns Gen. Hirzel berichtet, hat No. 278 einen Vorgänger in einer Aufgabe von Dr. Leopold, Dresden; erschienen im

«Internationalen Problem-Wettbewerb» der «Zürcher Illustrierten» 1932 mit folgender Kontrollstellung: Weiss: Kh4, La6, La7, Sc8; Schwarz: Ka8, Bh5. (Matt in 7 Zügen, 1. Lg1, 2. Lh2+ 3. Kg5 etc.)

E. Gerig.

## Ueber Selbstmatt-Aufgaben und anderes.

«Es stoht scho alles uf em Tisch; syt doch so guet und sitzet zuehe, sünst wird's wieder chalt.» So sprach das junge Hausmütterchen zu ihrem Ruedi und dessen Schachgenossen, worauf der sonntägliche Gast freundlich erwiderte: «Mir sy grad schön fertig. Der Ruedi setzt mi matt.» — Während des Essens wurden die Erlebnisse des letztjährigen Osterausfluges\*) ins wunderschöne Gemsgebirg noch einmal aufgefrischt. Ruedi: «Jo, dört i der Alphütte hescht uf eismal grüeft, wo d'Sunne noch em Gwitter wieder lustig blinzel het u bald het wölle-n-undergoh: Schachmatt in drei Zügen! I ha's zersch nid rächt chönne glaube, und doch isch es so gsy. Aber gäll, hüt hani Rówangsch gnoh! I dere Stellung

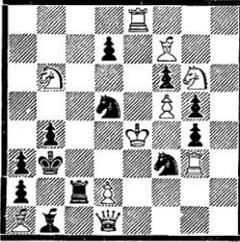
git Lf7×Sd5 sofort d's Matt, do isch nüt derhinder. Aber i will Di zwingen, mi sälber i fuf Züge matt z'setze. U wenn Di nit cha zwingen, so hesch Du gwunne!» Friedel: «Was? Weni Di nid mattsetze mues mit myne Schwarze, de ha-n-i gwunne? Du als Wysse wottfisch sälber matt sy? Das isch neume schier verchehrt statt lätz! Und zwingen loh mi nume, we-n-i muess. Sälber matt wärde? Ruedi, Du chunst mir ungfähr vor, wie dr Adolf dusse mit syne brune Gselle! Nu, mir wei probiere!» Frau Anna blickte wehmütig bittend ihren Mann an: «Ah bah! Föhst doch nit scho wieder a mit Schache. Söll i de immer so elei muurtrumme? Der Obe wär doch jetz so schön...» — «Mach nume wäge dessi nid es Duureli, liebs Aenneli. Fuf Züg

\*) S. A. S. Z. Juli 1934.

goht's nume. Wenn Du ds Gschirr abgwäsche hesch, so sy mir längste fertig, do wette-n-i mit Dir es Müntschi!» (Fritz, der Hagestolz, hätte gerne diese Wette auch angeboten . . .).

Frau Anna räumte, etwas ungläubig lachend, das Geschirr in ihre blitzsaubere Küche, und die beiden Schachbrüder setzten sich neuerdings ans Brett.

Fritz.



Ruedi.

«Lue, Fritz, däm Sälbstmatt ha-n-i lang kei guete Fade chönne abwinne. Es het mi dunkt, es syg en schachlich Entgleisung; u vom Arbeiterstandpunkt us erzieherisch ganz falsch. Aber sitdäm i's chenne, ha-n-i Freud dra. Wyss zieht a, u Schwarz muess hie i fuf Züge der Wyss mattsetze, gäb wie-n-er sich dergäge strübt u wehrt.» Friedel sah die Stellung lange an und «dachte» schliesslich laut vor sich hin: «I ha's jetz do schier glych, wie my Unggle Kari vor dryssg Johre, wo-n-er mit eme Meitschi hett welle tanze, wo nit het chönne; er het se ine Egge gstell und gseit: Los, was nit mügli isch, das isch nit mügli!» Aber Ruedi zog nacheinander die 5 folgenden Züge, nach

denen der sich immer unter Zugzwang befindliche Fritz das Matt geben musste: 1. d2—d4! 2. Te5 3. d4×e5 4. Sf4 5. Dd1×d5+ und nun muss Schwarz das Schach decken, wobei er Weiss mattsetzt; ob er will oder nicht: er muss! (Selbstmattaufgabe von F. Meisl, Wien).

«So, Frau Anna», sprach Fritz zu der soeben zum Ausgang gerüstet eintretenden Gattin seines Freundes, «jetz ha-n-i wieder öppis ganz intressants Neus glehrt. Im Schach lehrt me doch tatsächlich nie uus.» «So?» spottete Aenneli, «heit er öppe wieder mit Lätt-Doggle gspielt wie z'Ostere i der Bärglihütte?» «Nei, das isch nümme nötig, für Bärgturre nähme mir i Zuekunft Brätter mit Ysteckfigure mit, wie se-n-e Buschbinder im letzte Schachbletli usgschribe het; aber die Sälbstmatt-Stellig vo hüt wotti doch de nonemol dürespiele. Mi nimmt doch wunder, ob do nüt drgäge z'mache syg», sagte Fritz. Ruedi lachte: «Du hesch es fast wie äi Aemmetaler-Puur mit eme tütsche Baron.» — «So, warum?» — «Nu, es isch natürlich vorem Chrieg gsy, do chunt en ostrüüssische Guetsbesitzer mit däm Puur i ds Gspräch, frogt allerhand über Chauf und Lauf und ersuecht ne z'letscht um Füür. — Ja, du muesch Füür ha, seit dä Puur. Danke, seit dä Tütsch, aber wissen Sie, Sie dürfen nicht Du zu mir sagen, in meinen Augen rollt blaues Blut! — Eh aber nei, seit druf dä Puur, blaus Bluet?» — «Ja, du chaist da nüt drgäge mache?» — Aenneli: «So, jetz aber use us dr Stube! Sünst isch de dä schön Obe verby!» — G. R.

## Offizieller Teil — Partie officielle.

**Aarau.** Am Freitag, den 11. Januar, hielt unser Verein die ordentliche Generalversammlung ab. Die Mitgliederbewegung hat einen Rückfall zu verzeichnen, konnte aber wieder durch Aufnahme von 3 Mitglieder, durch den Schachkurs gewonnen, wieder wett gemacht werden. Die Jahresberichte wurden diskussionslos genehmigt. Etwas mehr Staub hat die Abnahme der Jahresrechnung aufgeworfen. Schliesst doch unsere Rechnung nur mit einem Saldo von Fr. 54.20 ab. Starkes Befremden der Mitglieder erregte, dass wir die Abrechnung des Osterturniers noch nicht vorlegen konnten, da wir die Belege samt der Abrechnung immer noch nicht vom Bundesvorstand erhalten hatten. (Der

Sünder im BV ist der Redaktor, der das Material zur Verarbeitung auf Lager hatte.) Die Wahlen gaben nicht vieles zu reden, da der Vorstand gut vorgearbeitet hatte. Als Präsident wurde neu gewählt, Genosse Paul Müller, Unterentfelden, als Sekretär Ritter Hans, als Kassier Fritz Hodel, Zollrain, Aarau. Aktuar Tomma Ernst, Sachwart ist Franz Cech. Als Spielleiter konnte Max Rechner gewonnen werden. Die übrigen Traktanden wurden im Interesse des Vereins gelöst. Auch gaben wir der Hoffnung Ausdruck, dass unser Verein mit der Hilfe aller Mitglieder, durch rege Propaganda weiter gedeihen möge, im Interesse der gesamten schweiz. Arbeiterschachbewegung.

machen. Der uns seinerzeit so notwendige Kurs, welchen uns Gen. Minet von Uster in so entgegenkommender Weise erteilte, scheint seine Erfolge nun erst in voller Blüte zu entwickeln. Es sei ihm daher an dieser Stelle nochmals unser Dank ausgesprochen. Er kann weiteren Kreisen nur aus beste empfohlen werden.

Im übrigen können wir mit unserer Entwicklung zufrieden sein, wenn es auch weiterhin so geht. Einige neue Mitglieder dürften jedoch immer noch eingeführt werden, um in Zukunft auch zahlenmässig ohne Scheu an Wettkämpfen teilzunehmen, falls es uns die Finanzen erlauben. Seit Gen. Ehrenmann wieder zu Hause ist, lässt er aktiv wieder alle Register los. Wenn er auch momentan am Reden etwas verhindert ist, so wüetet er in spielerischer Hinsicht wie ein von roten Tüchern gehetzter Muni.

Am 17. Februar werden wir uns mit Oerlikon treffen, um die Regionalwettkämpfe zu beginnen. Mögen sich bitte auch alle gut darauf vorbereiten, um ein ehrenhaftes Resultat zu erzielen.

Verbindlichen Gruss auch von unserem Kassier und seiner steten Bereitwilligkeit . . . entgegenzunehmen.

Frei Schach Der Aktuar: Hübscher.

### Zürcher Gruppenmeisterschaft.

Resultate: November-Dezember.

<b>Klasse A :</b>	Hard--Alte Sektion	3½ : 1½
<b>Klasse B :</b>	Idyll--Altstetten	7 : 1
	Hard--Idyll	5½ : 2½
<b>Klasse C :</b>	Hard--Industrie	3½ : 4½
	Alte Sektion--Post	0 : 8
<b>Klasse D :</b>	Post--Idyll	8 : 0
	Hard--Wipkingen	3 : 5
	Idyll--Wipkingen	1½ : 6½

**Arbeiterschachverein Zürich.** Die diesen Winter erstmals durchgeführte Gruppenmeisterschaft des Arbeiterschachvereins Zürich (inkl. Sektion Altstetten) zeitigte folgendes Resultat :

Gruppe	Kl. A :	Kl. B :	Kl. C :	Kl. D :
Altstetten	—	18	—	—
Alte Sektion	3	17½	8½	—
Hard	7	31½	22	29½
Industrie	—	—	30½	—

Post	—	—	34	24½
Sihlfeld	—	29	—	13½
Wipkingen	—	—	—	28½

Aus der Rangfolge ist ersichtlich, dass die Gruppe Hard, die in allen 4 Klassen konkurrierte, gleich 3 Siege an sich zu bringen vermochte, während die Gruppe Post sich einen einwandfreien 1. Rang in Klasse C sicherte. Die Sieger dürfen sich ihres Erfolges um so mehr freuen, als er ihnen von diversen Gruppen nicht leicht gemacht wurde. Der nächste Wettkampf wird zeigen, ob sie ihre Titel zu halten vermögen.

Die Austragung solcher Wettkämpfe eignen sich sehr gut für die grossen Stadtsektionen, die aus verschiedenen Untergruppen bestehen, denn diese Turnierart belebt die Spielabende ausserordentlich.

**Zürich. Die Problemgruppe** teilt mit, dass sie bis heute 4 Abende durchgeführt hat, an denen durch Gen. Sulser in leichtverständlicher Weise die Themen: « Böhmisches Schach, Brennpunktproblem, Bahnungs- und Halbfesselung » abgeklärt wurden. Die betreffenden Abende fanden jeweils mit dem Lösen entsprechender Aufgaben einen belebenden Abschluss. Wie nötig die Initiative dieser Gruppe war, zeigt der Umstand, dass die Aufklärungen bereits 3 neue Komponisten geboren haben, nämlich die Gen. Keller und Del Curto aus der Gruppe Riesbach und Gen. Löpfe aus der Gr. Eisenbahner.

Für die nächsten Problemabende, die jeweils am 1. Freitag im Monat im Sitzungszimmer des Café Boy, Sihlfeldstrasse 121, stattfinden, sind weitere Themenbehandlungen, event. ein Vortrag eines auswärtigen stoffkundigen Genossen und Lösungsturniere vorgesehen. Ferner stellt sich die Gruppe gerne an den Spielabenden innerhalb des A. S. V. Z. zur Belegung der Spieltätigkeit zur Verfügung und sind diesbezügliche Anfragen an Gen. Gunterweiler, Erismannhof 8, Zürich 4, zu richten.

Zu den Problemabenden werden alle Interessenten der Zürcher-Gruppen und näheren Sektionen nochmals freundlich eingeladen. Gu.

## Schach-Uhr „Läufer“

mit neuem Werkgang für Stunden-Signal. Flach liegend, deshalb in jeder Blickrichtung sehr gut sichtbar. Komplett in schönem Gehäuse 2×5×14 cm. Garantie 2 Jahre, Preis Fr. 35.—.

**E. Breiting, Uhrmacher, Zürich 9, Albisriederstrasse 254, Telephon 57573**

Redaktion: Jeder ist sich selbst der Nächste.

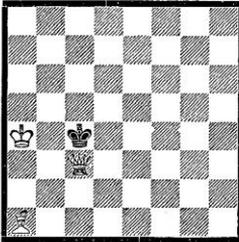
... und die Zeit ist gekommen, da sich ein grosser Teil der Menschheit die Narrenkappe angezogen hat. Ueberall ist Heiterkeit und fröhliches Treiben. Du kannst hingehen oder -sehen, wo Du willst, so lauert Dir irgend ein Scherz. Ist es aber draussen gar gruselig kalt und stür-

misch, dann weiss sich auch der kluge (oder fanatische) «Hözlischieber» einen guten Rat, wobei er sich (möglichst nahe am warmen Ofen) an einigen ergötzlichen Witzen erfreuen will. Also, wir schalten um auf Studio «Schachnarrenzunft».

**No. 287**

**E. L. Mannigg, Limmatathen**

Motto: „Hochglanz“

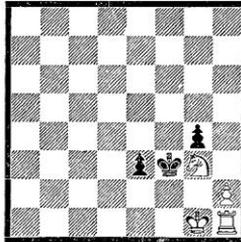


Matt in einem halben Zug

**No. 288**

**Frans Hetz, Seerus**

Motto: „Holzwurm“

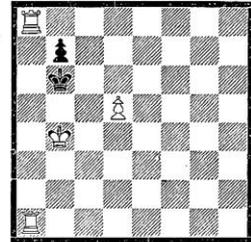


Matt in einem halben Zug

**No. 289**

**Willa Bretl, Rüdzi**

Motto: „Berührt, geführt“

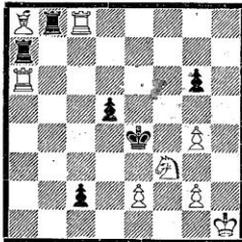


Retromatt in einem Zug

**No. 290**

**F. G. Sunter, Weiler**

Motto: „Kreuzfidel“

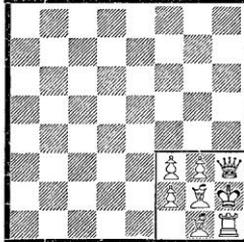


Doppelmatt in 1 1/2 Zügen

**No. 291**

**Ru. Gesser, Elisabethenheim**

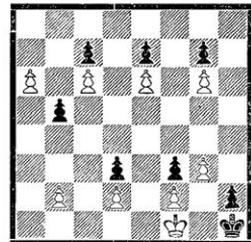
Motto: „Bremsklotz Turm“



**No. 292**

**Je an Schnörr, La Faux-de-Chonds**

Motto: „Ohr-Iginal“



Weiss zieht und gewinnt

**Zu den Aufgaben.**

Nicht gar schwierig sollten No. 287—289 sein. Witzig und «kreuzfidel» ist No. 290, ungeduldigen oder gar nervösen Naturen möchte Prinz Carneval empfehlen, die Lösung im nächsten Heft zu betrachten. Doppelmatt bedeutet: Nachdem Weiss matt gesetzt hat, wird die ursprüngliche Stellung (wie Diagramm) wieder hergestellt, und Schwarz setzt den Weissen ebenfalls matt. No. 291 ist ein kleines Geduldspiel mit folgender Bedingung: Der weisse König soll von h2 nach f1 gebracht werden, er darf aber das Feld g2 nie betreten, auch darf kein Stein das abge-

grenzte Carrée verlassen. No. 292 beruht (ausnahmsweise) auf Wahrheit und zeigt einen originellen Lösungsverlauf.

Die Aufgaben werden für das D. L. T. und Vierteljahrsturnier wie folgt bewertet bei richtiger Lösung: No. 287—289 je 2 Punkte, No. 290 = 3 Punkte, 291 = 4 und 292 = 5 Punkte.

Im Artikel «über Selbstmattaufgaben und anderes» hat der Setzkastenkobold aus Adern Augen gemacht! Auf Seite 26 muss es heissen: In meinen Adern rollt blaues Blut. — Mit dem Vexierbild No. 286: Wo ist der weisse König? sind die Löser leicht fertig geworden, indem

sie an Kh7 eine Mohrenwäsche vornahmen, bis er aussah, wie frischgefallener Schnee.

### Internationale Informal Problem-Wettbewerb.

Norsk Sjakkblad ladet auch für das Jahr 1935 zu einem Turnier für Zwei- und Dreizüger ein, worin alle Originalprobleme mit dieser Zuganzahl, die in dem Jahre 1935 in der Zeitung veröffentlicht werden, sich beteiligen.

Preise: Dreizüger: 25 norwegische Kronen. Zweizüger: Ein Freilabonement auf Norsk Sjakkblad 1935 oder, wenn man schon Abonnent ist, ein Buchpreis. Der beste Zweizüger in jeder Nummer wird prämiert.

### Lösungen zu Heft No. 1 (Januar 1935)

No. 275. 1. Kf8—e7! das einzige Feld, das der K betreten kann, da sonst die schwarze D auf den andern 4 Feldern schwach geben könnte Zieht auf 1. ..., die schwarze D bel., so folgt 2. D×g2 matt. Auf 1. ..., Tg2h2 2. D×f1 matt. Thema: Zugszwang, ebenso No. 276.

No. 276. 1. Sc8—e7!, Kd4 2. Dc2, e3—e2 3. Sc6 matt. 1. ..., Kf4 2. Dg2, ... 3. Sg6 matt.

No. 277. Autorlösung: 1. K×h5!, f5×g4 2. Lb1, g4×h3 3. Tc2, Ke4 4. Te4 matt. 1. ..., Ke4 2. S×e3, Kd4 3. Sc4 oder Sd1, f1, g4, immer folgt matt im 4. Zuge. 1. ..., 2. S×e3, d5—d4 3. Sg4, bel. 4. Sf6 matt. Nebenlösungen: a) 1. S×e3! h4 2. Sg4+; auf 1. ..., Ke4—d4, so folgt 2. K×h5 und Weiss kann im 4. Zuge immer matt setzen. b) 1. L×e3+, Kd4—e4 2. Lf2 oder g1 (droht) 3. Sf6 matt. 2. ..., h5×g4 3. Tc—d1, bel. 4. Td4 matt.

No. 278. 1. La7—c5, Ka8—b8 2. Lc5—d6+, Kb8—a8 3. La6—b5, Ka8—b7 4. Kf6—e7, Kb7×c8 5. Lb5—a6 matt. 4. ..., Kb7—a8 5. Lc6 matt.

No. 279. 1. Sc4—b6+!, L×b6 2. Lb3+, Kc5 3. d2—d4+, Kb5 4. Sd6+, Ka5 5. Sb4+, Kb5 6. La4+, K×a4 7. S×b6+ und Weiss gewinnt.

No. 280. Nach erfolgter Korrektur geht nur: 1. Ld7—g4!, Kc4 2. Sc6; 1. ..., Ke4 2. Se6 und Schwarz muss durch Läuferabzug den Weissen matt setzen.

### Lösungen zu Heft No. 2 (Februar 1935)

No. 281. 1. Dh2—h8! (mit der Drohung 2. De5 matt). Pariert nun Schwarz mit Le7—d6, so folgt 2. Dh—a8 matt, 1. ..., Le7—f6 so 2. Dh8—h7 matt und beide mal sind die Bauern verstellt. Zieht

Schwarz 1. ..., d7—d6 so 2. d4—d5 matt oder 1. ..., f7—f6 2. Dh—h4 matt und Schwarz verstellt den Läufer. ;

No. 282. 1. Lf1—g2! (es droht 2. Da8—d5 matt. Wie in No. 281 kann Schwarz mit Ld7 oder mit Bc7 und e7 die Drohung aufheben, womit nach 1. ..., Lc6 oder e6 Bauernverstellung erfolgt und Weiss setzt mit 2. Da7 bezw. Dh8 matt. 1. ..., c7—c6 versperrt der Dame den Weg nach d5, verstellt aber den Läufer und die Dame kann auf a4 matt geben, 1. ..., e7—e6 wiederum L-Verstellung und es folgt 2. T×g4 matt. L-B-Grimshaw.

No. 283. Nach 1. Ld3—e4! droht Dd7—d5 matt mit zwei Thema- und einer Nebenvariante. 1. ..., Ta4×e4 verstellt den Lh1; 2. T×a5 matt. 1. ..., Lh1—e4 verstellt den T, sodass 2. f2—f4 matt gibt. In der Nebenvariante Ta—d4 verbaut Schwarz das Feld d4 und es folgt 2. Dd—e7 matt.

No. 284. 1. Sb8—d7! (droht 2. Dc2—c5 matt). Schlägt Schwarz nun den Opferstein, so ergeben sich die Thema-Varianten: 1. ..., T×d7, so ist der Läufer verstellt und zudem das Feld d7 blockiert oder verbaut, und Weiss setzt matt durch Tg7—g6. 1. ..., L×d7 verstellt den T und es folgt 2. Lh4—e7 matt. Auf 1. ..., Ta6—c6 2. Dc2×h2 matt. 1. ..., Ta7—c7 2. Dc2—g6 matt und auf 1. ..., Lh2—g1 2. Lg4—f3 matt.

No. 285 hat zwei Grimshaw-Verstellungen und beide sind mit nur einem T und L dargestellt. Schlüssel: 1. d6—d7! droht 2. Th5×c5 matt. Schwarz kann nun mit Tg7 und mit Lh4 auf 2 Arten die Drohung parieren und zwar auf Feld e7 und g5; aber beide mal verstellen sich die schwarzen Steine selbst den Weg. 1. ..., Tg—e7 (L-Verstellung) 2. d7—d8S matt. 1. Lh4—e7 (T-Verstellung) 2. d7×e8D oder L matt. 1. ..., Tg—g5 (L-Verstellung) 2. Sg—e7 matt. 1. ..., Lh4—g5 (T-Verstellung) 2. K×g3 matt. Nebenspiele: 1. ..., Se8—d6 2. D×d6 matt; 1. ..., La8—b7 2. D×b7 matt.

No. 286. 1. Lb1—a2! Das Grimshawfeld ist c4. Die Themaspiele sind: 1. ..., Tc1—c4 (L-Verstellung), 2. Db4—e1 matt. 1. ..., Lb5—c4 (T-Verstellung) 2. Db4×b8 matt. 1. ..., Sb2—c4 2. Db4—c5 matt, Tc1 verstellt; hebt Schwarz die Drohung durch Tc1—c6 auf, so ist Lb2 wieder verstellt, was 2. Sf6—d7 matt zur Folge hat.

Wer baut nun einen schönen «Grimshaw» oder gar einen «Nowotny»? E. G.

Die Aufgaben sind aus «Promadas» No. 3.

den ASVZ und SASB fanden die Mitglieder Schmid, Schranz, Fürmann, Kromer und Imholz mit der Ernennung zu Ehrenmitgliedern.

Ausserordentliches Interesse und grossen Beifall weckte sodann das eindrucksvolle Referat des sympathischen Genossen Hauser über das Thema: «Schach- und Sportbewegung in der Sowietunion».

Dass die Versammlung durch Gewährung eines Taschengeldes auch noch eine freundliche Geste an die Problemgruppe übrig hatte, ist ebenfalls erwähnenswert. Ob der Beschluss, der das Rest. Sihlfhof als offizielles Spiel- und Vereinslokal erklärt, einem Bedürfnis entspricht, wird die Zukunft lehren.

Mit der Zustimmung zu einer Resolution an die Justizdirektion, dem Auslieferungsbegehren der deutschen Regierung, den Gen. H. Neumann betreffend, nicht zu entsprechen, fand die arbeitsreiche Tagung ihren würdigen Abschluss.

**Hallo! Hallo! Radio Friesenberg.** Hier hat sich am Mittwoch, den 13. Februar 35 eine neue Tochter der Sektion Zürich zum Leben gemeldet. Bestand vorläufig 12 Mitglieder. Die Gruppe wird sich unter der Vaterschaft von Gen. Seyfang, Bolistr. 8, Zürich 3, rasch entwickeln. Ihre Wiege steht im Rest. Bergterrasse, Gotten und Götis jeden Mittwochabend herzlich willkommen. Gu.

**Zürich. Problemgruppe.** Die Rangfolge des 1. Problemlösungsturniers (mit Angabe der Themata) vom 1. Febr. lautet: 1. O. Langosch, 2. F. Guntersweiler, 3. A. Will, 4. J. Löpfe, 5. E. Molter, 6. R. Del Curto, 7. A. Riechsteiner, 8. R. Martin, 9. H. Itschner, 10. R. Hotz.

Von den 4 Problemen löste Langosch 4, Guntersweiler 3, die übrigen je 2 oder 1

in 2½ Stunden. Die Prüfung ergab: ungenügende Behandlung der Varianten, unrichtige Zeitnotierungen und fehlerhafte Notation. Immerhin zeigen sich allgemein bedeutend Fortschritte. Nächster Abend am 1. Freitag im April im Sitzungszimmer des Café Boy, Sihlfeldstr. 121, Zch. 4. Gu.

**Bern.** Spielprogramm für März: 6. März Gruppenwettkampf Strassenbahner—Bümpflich im Volkshaus. 20. März Problemabend. — Ferner verlangt der Spielleiter Beendigung des Winterturniers bis Ostern. Jahreshauptversammlung vom 20. Februar. (Auszug. Der genaue Bericht folgt in der April-Nummer). Die Jahres- und Kassenberichte wurden genehmigt. Die Spieltätigkeit ist befriedigend. Die stattgefundenen Wettkämpfe zeigten ein Punktbefizit von 30 Punkten. Die Problemgruppe ist noch klein, doch hofft der Vorstand, dass sie bald anwachsen werde. Die stattgefundenen Simultanspiele wurden geleitet von den Genossen Eibensteiner (Linz), Ehrat (Zürich-Montana) und Nydegger. Vorstandswahlen: Präsident: Fritz Däppen; Vize-Präs.: Hans Gfeller; Hauptkassier: Hans Müller; Mat.-Verwalter: F. Christ; Sekretär: G. Reusser; Spielleiter: Chr. Nydegger; Beisitzer: Winzenried; Bibliothekar: W. Karlen. R.

## Briefkasten.

**J. K. Töss.** Artikel bitte einsenden. Aber bitte nicht zu lang. Manuskript aber nur einseitig beschreiben.

**An alle Problemlöser.** Die Preisverteilungsliste mit den erreichten Punktzahlen, musste infolge Raummangel verschoben werden.

## Bücherschau.

«**Schachtaktische Bilder**» betitelt sich eine Neuerscheinung auf dem Schachbüchermarkt. Als Verfasser zeichnet der bekannte Schachmeister E. Voellmy, der mit dem 160 Seiten starken Buch etwas bringt, was wirklich neu ist, denn er hat mit der Zusammenstellung von 200 Diagrammen, die wirklich gespielten Partien entstammen, etwas geschaffen, das auch den abgebrühtesten «Schachtaktikern» Anreiz und zwar wertvollen Anreiz zum Studium gibt. Das Buch bietet etwas, was der Schachliteratur schon lange gefehlt hat: Ein Wegweiser, um in gleicher

oder scheinbar gleicher Stellung durch ein taktisches Manöver in eine Gewinnstellung einzulenken. Dem Interessenten und Forscher steht im ersten Teil nur die bunte Fülle von Diagrammen vor Augen, die nur mit der lakonischen Bemerkung versehen sind, wer am Zuge sei, dem Beschauer überlassend, den Sieger zu finden. Im Textteil findet dann der vergeblich Suchende die Lösung. Das gefällig geb. Buch kostet nur Fr. 4.50 und kann durch den Verlag Heinrich Majer, Basel, Staffelberg 6, bezogen werden.

### Problemteil.

Im verflossenen Jahr sind in unserer SASZ insgesamt 66 Probleme erschienen, wovon 46 als Originale. Zwei solche No. 206 und 254 sind als Spiegelbilder entdeckt und beanstandet worden. Den Komponisten sind besonders diejenigen, die es werden wollen, möchten wir warm an's Herz legen, dass Nachbildungen, Spiegelbilder etc., sei es früher oder später, immer wieder entdeckt und der Öffentlichkeit bekannt gegeben werden. Ein weiteres Original (No. 262) musste infolge Unkorrektheit ausscheiden. Es verbleiben somit 43, d. h. zwei Drittel der erschienenen Probleme, Originale. Als nebenlöslich sind die fünf Aufgaben No. 224, 230, 249, 263 und 267 gefunden worden.

Nachfolgend die veröffentlichten Aufgaben. 2-Züger 31, 3-Züger 16, 4-Züger 3, Endspiele 4, Selbstmatt 7, Hilfsmatt 2, Retromatt 2 und 1 Doppelaufgabe, zusammen total 66 Probleme

Humoristisch-köstlich dürfte der Patzer in der Februar-Nummer ausgefallen sein, der wohl die Lachmuskeln unserer Mitglieder nicht wenig in Bewegung gesetzt hat. Originale sind im Berichtsjahr von folgenden Genossen veröffentlicht worden: J. Gunterweiler 8, G. Reusser 6, H. Diggelmann 5, H. Fretz 4, je 3 von den Genossen A. Will und J. Sulser, 1—2 von den Genossen K. Wangeler, A. Vonmoos, K. Menzer, J. Ehrat, E. Blaser und C. Chalverat. Einen besonderen Dank sprechen wir unseren ausländischen Arbeiter-Komponisten für ihre Mitarbeit am Problemteil aus, die wir an dieser Stelle nochmals in Erinnerung bringen möchten: J. P. und Eigil Pedersen, Aarhus, J. Fürtinger und A. Ederer, Regensburg, sowie V. Kivi, Helsingfors. Und zuletzt wollen wir der im August gegründeten Problemgruppe unseres Limmatstädter Klubs ein Kränzchen winden und entbieten ihr und deren Initianten ein kräftiges Freischach. E. G.

### Löser-Kontrolle.

Fortgeführt wurde in diesem Jahre das Dauer-Lösungsturnier. Im ganzen beteiligten sich daran über 100 Löser. Die durchschnittliche Löserzahl betrug pro Monat ca. 40. Aus den Lösungen ist zu erkennen, dass die wirklichen Dauerlöser viel profitiert haben und dass sehr viele in den Geist des Problemschachs tief eingedrungen sind. Eine kleinere Anzahl hat sogar selbst versucht, Probleme zu komponieren, und es erschienen im 5. Jahrgang der SASZ bereits mehrere schweizerische Arbeiter-Schachautoren, deren Arbeiten z. Teil ganz anerkennenswert sind.

Folgende Sektionen sind durch Löser vertreten: Bern und Winterthur je 8, Zürich 7, Töss 4, Basel und Wetzikon je 3, St. Gallen, Thalwil, Biel je 2, ebenso Brugg und Küsnacht, je ein Löser beteiligte sich aus folgenden Ortschaften: Etzel, Goldach, La Chaux-de-Fonds, Oerlikon, Olten, Reinach und Sursee. Leider haben wir volle 17 Sektionen, die nicht einen einzigen Löser aufweisen.

Im abgelaufenen Jahre erschienen 4 Löserlisten. Im Januar mit 54 Lösern, im Juni mit 65 Lösern, im August mit 53 und im Dezember 54. Verhältnismässig klein ist die Zahl der Problemlöser zum Mitglieder-Bestand unseres Bundes.

Die Problemisten dürfen der Redaktion dankbar sein, dass sie trotz des geringen Interesses, das dem Kunstschach entgegengebracht wird, ihnen in der SASZ immer so grossen Raum zur Verfügung stellte. Da aber das Problemschach zur Vertiefung des Spiels ganz wesentlich beitragen kann, so wäre es notwendig, wenn in den Sektionen in dieser Hinsicht mehr geboten würde.

Mit Ablauf des Berichtsjahres wird das Dauerlösungsturnier eingestellt, immerhin in der Weise, dass bereits in der Konkurrenz befindliche Löser noch Gelegenheit erhalten, bis zum Bundestag 1935 die kleine oder grosse Punktzahl zu erreichen. Im abgelaufenen Jahre wurde schon eine erkleckliche Anzahl von Preisen versandt.

### Zeitungs-Mitarbeit.

Ausser der vorgenannten Tätigkeit habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, unserer Zeitung möglichst viele Beiträge zu liefern, seien es nun Original-Beiträge oder Uebersetzungen aus fremdspr. Schachorganen. Für die Propaganda-Nummer im Oktober erhielt ich vom Bundesvorstand den Auftrag, einen Artikel über das schweizerische Arbeiterschach seit seiner Gründung zu verfassen.

Ich schliesse meinen Bericht mit dem Wunsche, dass das Arbeiterschach auch im neuen Jahre seine Aufwärts-Bewegung fortsetzen möge. G. R.

\* \* \*

Die reichhaltige Traktandenliste des Bundestages in Baden wie auch die Behandlung der daraus resultierenden Geschäfte verlangten die besondere Aufmerksamkeit und Ausdauer der Teilnehmer. Die Sektionsdelegierten wurden auf eine harte Probe gestellt, die von ihnen aber glänzend bestanden wurde. Speziell möchten wir das hohe Niveau hervorheben, auf welchem sich die Diskussionen bewegten.

## Schach-Länderkampf Dänemark—Schweiz.

Schon Ende letzten Jahres streckte der Bundesvorstand des SASB seine Fühler aus, um die Möglichkeiten des Abschlusses eines Schach-Länderkampfes Dänemark-Schweiz prüfen zu können, und hat nun rege Verbindung aufgenommen mit dem dänischen Arbeiter-Schach-Verband, der von diesem Projekt überaus begeistert ist. Die Dänen haben uns auch bereits detaillierte Vorschläge unterbreitet, die wir in der gegenwärtigen Krisenzeit als durchaus günstig bezeichnen dürfen. Sie offerieren unserer Landes-Mannschaft freie Unterkunft und Verpflegung, sowie eine bescheidene Entschädigung (etw. Taschengeld). Die Fahrtspesen würden sich auf ca. Fr. 120.— pro Reise-Teilnehmer belaufen.

Der Bundesvorstand ist davon überzeugt, dass die Mitgliedschaft des SASB diese Gelegenheit, endlich wieder einmal internationalen Verkehr pflegen zu können, nicht so ohne weiteres unausgenützt vorbeigehen lassen will. Der Bundesvorstand ist sich darüber hinaus bewusst, dass wir heute eine spielstarke Landesmannschaft zu stellen in der Lage sind, die berechnete Aussichten auf einen schachsportlichen Erfolg hegen darf. Der Bundesvorstand hat denn auch sofort die Frage der Finanzierung dieser «Schach-Expedition» ernsthaft geprüft und tritt nun mit folgender Anregung vor die Mitgliedschaft:  $\frac{1}{4}$  hätten die vertretenen Sektionen zu tragen und der Rest ginge zu Lasten der Teilnehmer selbst (mit ev.

Beteiligung der Bundeskasse). Für persönliche Bedürfnisse hat jeder selbst zu sorgen. Als Zeitpunkt der Durchführung dieses Schach-Länderkampfes käme wahrscheinlich Weihnachten 1935 oder Ostern 1936 in Frage.

Der Bundesvorstand ersucht hiermit die interessierten Sektionen und stärksten Schachspieler des SASB, ihre Adresse mit eventuell weiter gehenden Finanzierungs-Vorschlägen unserer Geschäftsstelle mitzuteilen, damit in einer baldigen Aussprache eine befriedigende Lösung der Finanzierungs-Frage gefunden werde und darnach die entscheidende Abmachung mit dem dänischen Arbeiter-Schach-Verbande getroffen werden kann.

Der Abschluss dieses Schach-Länderkampfes wäre zweifellos geeignet, unserer Schach-Bewegung im Allgemeinen und dem Spielbetrieb in unseren Sektionen im Besonderen vermehrten An- und Auftrieb zu verleihen und der Ländermatch selbst würde fraglos ein einmaliges Erlebnis für jeden Reise-Teilnehmer.

Wir sind überzeugt, dass unsere Schachfreunde im ganzen Lande es begrüßen und wünschen, dass dieses Projekt in die Tat umgesetzt werde, um auf diese Weise die nachgerade etwas locker gewordenen Bande der internationalen Arbeiter-Schach-Bewegung wieder zu festigen und den Anstoss zu geben zur Schaffung von lebhafteren internationalen Beziehungen und Verbindungen. W. S.

### Dauerlösungsturnier. 2. Preisverteilung.

#### Ueber 300 Punkte: Grosser Preis:

Ende Dezember: 1. Ryf H., Bern 313; 2. Schertenleib H., Windisch 311; 3. Heini E., Bern 310; 4. Knobel P., Schübelbach 310; 5. Will A., Zürich 309; 6. Süsstrunk H., Winterthur 318 Punkte.

#### 120 Punkte und darüber: Kleiner Preis:

Ende Februar: 1. Gisler H., Wetzikon 211; 2. Vuille J., Biel 227; 3. Hirzel W., Schaffhausen 201; 4. Blaser E., Chaux-de-Fonds 190; 5. Gunterweiler F., Zürich 176; 6. Bösch F., Neftenbach 174; 7. Widmer M., Wetzikon 180; 8. Sigrist A., Zürich 137; 9. Molter E., Langnau (Zch.) 170; 10. Fretz H., Sursee 127; 11. Näf F., Küsnacht (Zch.) 127; 12. Löpfe J., Zürich 132; 13. Monsch A., Winterthur 126; 14. Maiërthaler J., St. Gallen 122; 15. Reusser W.; Liebefeld 120 Punkte.

Bis zum Bundestag wird noch dieser und jener zum kleinen oder grossen Preis vorrücken. — Ferner hat ein Problemist einen Preis gestiftet, der für das Vierteljahrsturnier in Betracht fällt. Zur Nachahmung empfohlen!

#### Zum Abschluss des D-L-T.

Die Preise werden demnächst versandt, soweit das nicht bereits geschehen ist.

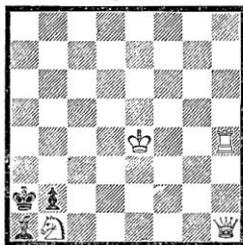
Die 3. und letzte Preisverteilung erfolgt im Juni. Die Probleme der Mainummer können noch in Betracht fallen.

#### Vierteljahrsturnier.

Das 1. Quartalsturnier — Januar bis März 1935 — ist am 31. März abgeschlossen worden. Die Ergebnisse werden in der Mainummer mitgeteilt. Mit heute beginnt das 2. Vierteljahrsturnier. Die Beteiligung dürfte etwas besser sein. G. R.

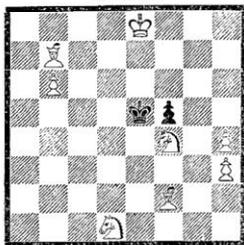
# Problemteil: geleitet von E. Gerig, St. Gallen, Frohsinnstr. 1, St. Gallen O. Lösungen an G. Reusser, Bern, Elisabethenstrasse 17.

No. 293

F. Guntersweiler, Zürich  
Original

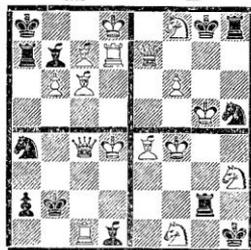
Matt in 2 Zügen

No. 294

Emil Mächler, Zürich  
Original

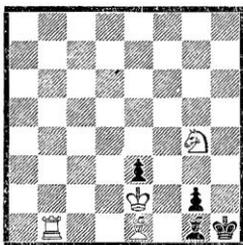
Matt in 2 Zügen

No. 295

Walter Henke, Dresden  
A BC D  
Viermal matt in 2 Zügen

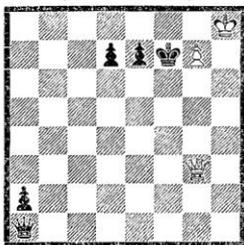
No. 296

Dr. H. von Gottschall



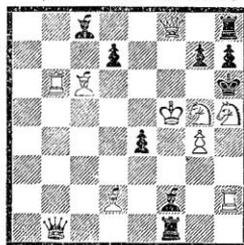
Matt in 4 Zügen

No. 297

H. Lücke, Bochum  
(aus D. A. S. Z.)

Weiss zieht und gewinnt (4 Punkte)

No. 298

W. A. Shinkman  
(aus D. A. S.-Kalender)

Selbstmatt in 4 Zügen

## Lösungen zu „Die Gummizelle“.

No. 287. «Hier hat der Redaktor oder Setzer oder wer ist es gewesen? natürlich wieder nicht gesehen, dass der schwarze König durch die weisse Hohheit Königin m Schach steht!!» Der Komponist H. Diggelmann hat folgende Autorlösung vorgesehen: Die weisse Dame ist von b2 unterwegs nach d4, die Dame macht also noch einen halben Zug von c3 nach d4 und setzt matt.

No. 288. Weiss ist im Begriff die Rochade auszuführen und hat bereits den König von e1 nach g1 gezogen. (Aus «Illustrierte Radiozeitung, Dez. 34.)

No. 289 komponiert von Alb. Will mit ihrer Autorlösung: Ta8 ist durch B-Umwandlung entstanden, Weiss nimmt diesen Zug zurück und verwandelt in Spr. matt.

No. 290. Komponist E. Gerig. Ta6—e6 und gleichzeitig auch Tc8—c4 matt. Schw. setzt matt durch Ta7—h7 und gleichzeitig Tb8—b1 matt. Die weissen Türme kreuzen auf Feld c6 und die schwarzen auf b7. Ta6—a4 und Tc8—e8 geht nicht, da Schwarz auch 1½ Züge, respektiv einen

Doppelzug hat und einfach beide weissen Türme schlägt.

Hätte der Setzer «Doppelmatt in einem Doppelzug» gesetzt, so hätte er die Lösung gleich verraten, weshalb er «Doppelmatt in 1½ Zügen» gewählt hat.

No. 291. Wegen dem Turm braucht es 26 Züge bis der K das Feld f1 erreicht, es ziehen der Reihe nach: LDKLTDLTLKLDKLTDTLTLTLKLDK (von W. A. Shinkman.)

No. 292. 1. a6—a7 2. a7—a8 3. Sb6 4. c6—c7 5. c7—c8 6. Sc8—d6 7. e7 8. e8 9. Sf6 10. g7 11. g8D oder L 12. Ld5 13. L×f3+ 14. L o. D×g2 matt.

### Korrigenda.

Zu No. 276 (Märzheft, Seite 42) soll es heissen: 1. Sc8—e7!, Kd4 2. Dc2, e3—e2 3. Sd7—f5 matt.— 1. ..., Kf4 2. Dg2, ... 3. Sd7—e5 matt.

Zu No. 279 in Zeile 3 statt Sb4+ Sc4+.

Zur Korrektur von No. 280 soll der schwarze Bauer nicht auf a6, sondern auf h6 eingeschaltet werden; die Kontrollstellung lautet wie folgt: Weiss: Kd1, Th5, Ld7, Sd8, Ba2 und d2! Schwarz: Kd4, Th1, Lg1, Bd3, h2 und h6.

## Zum Osterturnier in Zürich.

Nach einer beachtlichen Fülle schöner und in ihrer Entwicklung mit zwingender und letzter Konsequenz durchgeführter Partien (denen freilich eine schöne Anzahl jener zufallsmässig, glücklich oder unglücklich gewonnenen oder verlorenen Spiele gegenübersteht, deren Verlauf deutlich zeigt, dass die betreffenden Spieler den Kern des Schachspiels noch zu wenig tief erfasst haben und ihrer Leistungsfähigkeit durch das oft vollständige Fehlen selbst der minimalsten theoretischen Kenntnisse bestimmte Grenzen gezogen sind) haben sowohl das «Schweizerische Bundesturnier» der Meisterklasse, wie auch das «Regional-Einzelturnier» der Klassen A, B, C und D nach vier, bezw. 3-tägiger Dauer ihren Abschluss gefunden und man darf mit Genugtuung hinzufügen, dass dieser Abschluss verknüpft ist mit einem in jeder Hinsicht mehr als befriedigenden Resultat. Trotz dem nach alter Tradition noch eingetroffenen schönen, zu den mannigfachsten Ausflügen und Unternehmungen einladenden Osterwetter, fand sich bei ganz wenigen Absenzen eine erfreuliche Anzahl von Schachfreunden ein, die sich in allen Stärkeklassen fried-

liche, aber durchwegs hart umstrittene Kämpfe lieferten. Besonderes Interesse erweckten begreiflicherweise die Partien in der Meisterklasse, wo einige jüngere Kräfte dem gegenwärtigen Bundesmeister und den nachfolgenden Besten tüchtig einheizten. Die reichlich mit Dramatik und Spannung geladenen Partien Ehrat-Gfeller, Leitner-Nydegger, Nydegger-Gfeller gehören mit zum Interessantesten und Schönsten, was die Arbeiter-Schachbewegung bisher an turnierschachlichen Reizen hervorbrachte. Aber auch in den Klassen A und B, wo z. B. der letztjährige «Du Pont-Turnier»-Sieger anfangs Misserfolge am laufenden Bande ernten musste, gab es schachliche «Perlen» zu sehen. Ein humorvolles Blitzturnier schloss den offiziellen Teil der Veranstaltung. Mögen die letztendlich weniger Glücklichen ihre Lehren aus den Erlebnissen dieses Osterturniers ziehen und ihre Bestrebungen zur Erweiterung und Vertiefung ihrer Schach-Kenntnisse verdoppeln. Eines ist sicher: Dieses Osterturnier wird in den Annalen unserer Arbeiter-Schachturniere als ein wertvoller Erfolg verbucht werden können.

### Meisterklasse:

	1	2	3	4	5	6	7	8	Total	Rang
1. Ehrat Julius	—	1	½	1	0	0	1	1	4½ Pkt.	1d
2. Leitner Ferd.	0	—	1	½	½	1	½	1	4½ Pkt.	1a
3. Ernst Emil	½	0	—	0	1	½	0	1	3 Pkt.	3a
4. Evard Virgile	0	½	1	—	1	0	0	½	3 Pkt.	3b
5. Knobel Pius	0	½	0	0	—	0	0	0	½ Pkt.	4
6. Nydegger Karl	1	0	½	1	1	—	1	0	4½ Pkt.	1b
7. Gfeller Hans	1	½	1	1	1	0	—	0	4½ Pkt.	1c
8. Schönholzer Paul	0	0	0	½	1	1	1	—	3½ Pkt.	2

Bundesmeister 1935 ist Genosse Ferdinand Leitner, Zürich. (Wir gratulieren ihm, wie auch seinen 3 Pfeilern!!!)

Und nun die ersten aller Klassen:

**Klasse A:** 1. Rang 3½ Punkte, Pfyl W., Luzern u. Weiser J., Zürich; 2. 2 P. Wildi H., Zürich, Krebs F., Zürich, Deubelbeiss J., Altst. und Langosch O., Zürich.

**Klasse B:** 1. Rang 4 Punkte, Portmann H., Altstetten; 2. 3½ Pkt. Brauchli Alb., Rorschach; 3. 3 Pkt. Brutschi, Horgen, Scheidegger O., Zürich, Zuberbühler, Horgen.

**Klasse C:** 1. Rang 4 Punkte, Seiler F., Zürich, Schneider A., Zürich, Süsstrunk

H., Winterthur; 2. 3½ Pkt. Knapp P., Oerlikon und Stutz A., Zürich.

**Klasse D:** 1. Rang 4½ Punkte, Kammermann F. und Baumann J., Zürich; 2. 4 Pkt. Drobne Th., Egli J. u. Schäppi E. Zürich.

### Problem-Turnier.

1. Rang Sulser Jul., Zürich	6 Punkte
2. Rang Villiger Dav., Zürich	13 Punkte
3. Rg. Zuberbühler J., Rorsch.	21 Punkte
4. Rang Leemann E., Zürich	22 Punkte

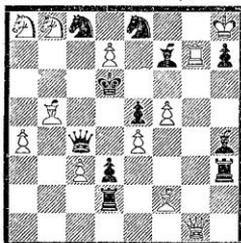
# Problemteil: geleitet von E. Gerig, St. Gallen, Frohsinnstr. 1, St. Gallen O. Lösungen an G. Reusser, Bern, Elisabethenstrasse 17.

## Arbeiten aus dem II. Preis-Problem-Wettbewerb 1935 des Schweizerischen Arbeiter-Schachbundes.

Motto: „Max“

**K. A. L. Kubbel, Leningrad**

1. Preis im II. Problem-Wettbewerb  
des S. A. S. B. 1934/35

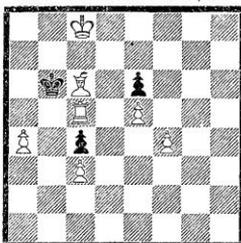


Matt in 3 Zügen

Motto: „Gustav“

**Jakob Löpfe, Zürich**

2. Preis im II. Problem-Wettbewerb  
des S. A. S. B. 1934/35

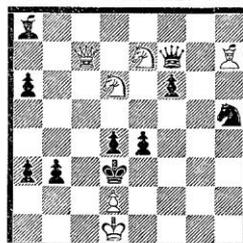


Matt in 3 Zügen

Motto: „Emil“

**Jules Sulser, Zürich**

1. Auszeichnung im II. Problem-  
Wettbewerb des S. A. S. B. 1934/35

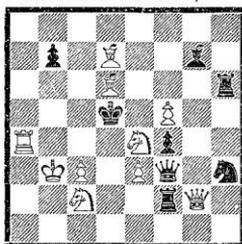


Matt in 3 Zügen

Motto: „Olga“

**K. A. L. Kubbel, Leningrad**

1. Preis im II. Problem-Wettbewerb  
des S. A. S. B. 1934/35



Matt in 2 Zügen

Motto: „Lina“

**Hans Ryf, Bern**

2. Preis im II. Problem-Wettbewerb  
des S. A. S. B. 1934/35

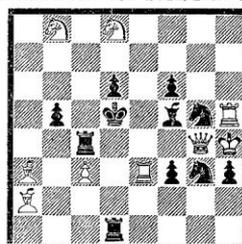


Matt in 2 Zügen

Motto: „Emma“

**A. P. Eerkes, Wilderwank, Holland**

1. Auszeichnung im II. Problem-  
Wettbewerb des S. A. S. B. 1935/35



Matt in 2 Zügen

## Problem-Wettbewerb des SASB 1934.

Auf Seite 185 der Dezemberrnummer unserer ASZ schrieb der SASB ein II. Preisproblemturnier aus zur Erlangung von Originalen für die Arbeiter-Schachzeitung. Teilnahmeberechtigt waren alle Bundesmitglieder, sowie Mitglieder ausländischer proletarischer Organisationen. Der Wettbewerb erstreckte sich auf Zweizüger und Dreizüger, für welche je 2 Preise vorgesehen wurden. Das Thema war freigegeben. Jeder Teilnehmer durfte maximal 7 Probleme einreichen, hatte aber auf höchstens einen der 4 Preise Anspruch. Einsendetermin war der 31. Dezember 34. Eine 3gliedrige Kommission, bestehend aus unsern Genossen K. Wängler, Basel, G.

Reusser, Bern und E. Gerig, St. Gallen war zur Beurteilung bestimmt.

Es gingen 26 Probleme ein, wovon 14 Zweizüger und 12 Dreizüger, die nach folgenden Richtlinien zu beurteilen waren: 1. Oekonomie, 2. Thema, 3. Gesamteindruck und 4. Verständnis in der Wirkung des Lösungsverlaufes. Punktmaximum für jede Wertung 10, somit pro Preisrichter 40, total also 120 Punkte. Die Probleme wurden den Preisrichtern unter Stichwort vorgelegt, sodass für eine unvoreingenommene Taxierung Gewähr geboten war. Die nun abgeschlossene Beurteilung hat folgende Rangliste ergeben; bei den Zweizüger:

1. «Olga, 106 P. K. A. L. Kubbel, Leningr.
2. «Lina», 105 P. Hans Ryf, Bern
3. »Emma», 103 P. A. P. Eerkes, Holland
4. «Frieda», 100 P. A. P. Eerkes, Holland
5. «Anna», 97 P. R. Del Curto, Zürich
6. «Marie», 94 P. F. Guntersweiler, Zch.
7. «Gertrud» 89 P. E. Mächler, Zürich
8. a) «Klara», 87 P. Alb. Will, Zürich
8. b) «Berta» 87 P. R. Del Curto, Zch.

Die übrigen 5 Zweizüger haben sich als nebenlöslich oder unlösbar erwiesen.

Bei den Dreizügern ist die Reihenfolge:

1. «Max», 115 P. K. A. L. Kubbel, Leningr.
2. «Gustav», 110 P. J. Löpfle, Zürich
3. «Emil», 109 P. Jules Sulser, Zürich
4. «Cäsar», 99 P. R. Del Curto, Zürich
5. «Fritz» 97 P. Alb. Will, Zürich
6. «David», 92 P. Jules Sulser, Zürich
7. «Arnold», 80 P. R. Del Curto, Zürich
8. «Bruno», 78 P. R. Del Curto, Zürich
9. «Karl», 68 P. F. Guntersweiler, Zürich

Die übrigen 3 erwiesen sich als nebenlöslich oder unlösbar.

Der Wettbewerb darf als ein schöner Erfolg betrachtet werden, haben wir doch 18 brauchbare bis sehr gute Probleme gewonnen, die den Inhalt unserer Schachzeitung bereichern werden. Speziell den Zürcher Problemfreunden gehört für ihre zahlreiche Beteiligung unser beste Dank und zu ihren Erfolgen unsere beste Gratulation. Die Veröffentlichung der Probleme erfolgt ab Mai-Nummer. Die unbrauchbar befundenen werden nächstens an die Komponisten retourniert. Die Verabfolgung der Preise erfolgt im Monat Mai.

Für den BV und für die Schiedsrichter:  
Der Bundesspielleiter.

## Lösungen zu Nr. 293–298

April 1935.

No. 293. 1. Ke4—d3!, Ka2—c3 (Zugzwang) 2. Dd5 matt.

No. 294 ist ein kleines Meisterstück mit reinen Mattbildern. 1. Sd1—b2!!, K×Sf4 2. Sb2—d3 matt. 1. ..., Kd6 2. Sb2—c4 matt. 1. ..., Kf6 2. Lf2—d4 matt. Nebenlösung: 1. Lc5!

No. 295 bringt 4 kleine, aber gefällige Stücke auf Zugzwang beruhend. Für «A», «B», «C» und «D» je 1 Punkt. Lösungen zu «A»: 1. Lc7—d6!; «B»: 1. Sf8—h7!; «C»: 1. Tc1—a1!; «D»: 1. Kf4—f3! Abspiele leicht.

No. 296. 1. Le1—f2!, e3×f2 2. Tb1—f1, g2×f1 3. K×f1, Lg1—h2 4. Sg4—f2 matt.

No. 297. 1. Dg3—f2+, Kf7—d6 2. D×

a2+, D×D 3. g7—g8D bel. 4. D×a2. 1. ..., Kg6 2. Dg1+, D×D 3. g8D bel. und die schwarze D, sowie der a-Bauer gehen wieder verloren und Weiss gewinnt. Auf 1. ..., Da1—f6 folgt einfach 2. D×f6+, K×f6 3. g8D und Weiss gewinnt leicht.

No. 298. Weiss und Schwarz, jeder hat 4 Kugeln in seinem Revolver geladen, bis endlich die 4. Kugel dem weissen König das Herz durchbohrt. 1. Sh6×g7+!, Lf2—h4+ 2. Sg5—f3+, e4—e3+ 3. Lc6—e4+, d7—d6+ 4. Sg7—e6+ und Schwarz muss durch Th8×f8 matt setzen. Auf der b-Linie sollte ein B stehen, damit die schwarze D den T auf b6 nicht schlagen kann. E. Gerig.

## D.-L.-T., ergänzende Angaben zur April-Liste.

Trenkle, Basel, bis No. 280 = 129 P\*, wovon 9 Restpunkte für das Q.-T. Geissbühler, Bümpliz, bis 292 = 271 P\* Heinis, Bern, bis 292 = 310 P\* Bandelier, Biel, bis 274 = 227 P\* Vuille, Biel, bis 292 = 283 P\* Häberling, Oerlikon, bis 292 = 119 P. Zuberbühler, Rorschach, bis 268 = 190 P\* Märki, St. Gallen, bis 292 = 277 P\* Hirzel, Schaffh., bis 274 = 218 P\* Strassmann, Töss, bis 274 = 192 P\* Keller, Töss, bis 274 = 141 P\* Schudel, Töss, bis 268 = 148 P\* Bürgi-Döngli, Uzwil, bis 292 = 297 P\* Sulser, Zürich, bis 286 = 311 P\*, davon 11 Restpunkte für Q.-T. Löpfle, Zürich, bis 280 = 132 P\*, wovon 12 Restpunkte für Q.-T. Süssstrunk, bis 280 = 321 P\*, wovon 21 Restpunkte für Q.-T. Maierthaler, bis 287 = 122 P\*, davon 2 Restpunkte für Q.-T.

Die mit \* Bezeichneten haben Preise zugut, resp. schon erhalten. Bis Ende Mai ist das D.-L.-T. abgeschlossen.

## Erstes Quartals-Turnier, Januar bis März 1935.

Punktbewertung: No. 275 = 2 P., 276 = 3 P., 277 = 4 P. + je 3 Punkte für Nebenlösungen, 278 = 5 P., 279 = 4 P., 280—289 je 2 P., 290 = 3 P., 291 = 4 P. und 292 = 5 Punkte.

1. Schertenleib, Brugg 275—292 = 53 P.
2. Löpfle, Zch. 281—292+12 RP. = 39 P.
2. Will, Zürich 275—286 = 39 P.
3. Del Curto, Zürich 275—286 = 38 P.
3. Hirzel, Schaffhausen 275—286 = 38 P.
3. Guntersweiler, Zch. 275—286 = 38 P.
4. Keller O., Töss 275—292 = 37 P.
5. Trenkle, Ba. 281—292+9 RP. = 36 P.

5. <b>Knobel</b> , Lachen	275—286 = 36 P.	14. <b>Monsch</b> , W'thur	281—286+7 RP.
6. <b>Keller A.</b> , Zürich	275—280 = 35 P.		= 19 P.
7. <b>Süsstrunk</b> , W'thur	281—286+21 RP.	15. <b>Reusser</b> , Liebefeld	287—292 = 18 P.
	= 33 P.	16. <b>Wyder</b> , Bümpliz	275—286 = 17 P.
8. <b>Sulser</b> , Zeh.	287—292+11 RP.	16. <b>Molter</b> , Langnau	275—286 = 17 P.
9. <b>Andrist</b> , Thun	275—292 = 28 P.	17. <b>Muigg</b> , Schaffh.	275—280 = 15 P.
10. <b>Lüthi</b> , Thun	275—286 = 27 P.	17. <b>Scherrer</b> , Basel	275—286 = 15 P.
11. <b>Ziegler</b> , Luzern	275—286 = 26 P.	18. <b>Ineichen</b> , W'thur	281—286 = 12 P.
12. <b>Strassmann</b> , Töss	281—292 = 25 P.	18. <b>Bühler</b> , Schaffh.	281—286 = 12 P.
13. <b>Maiertaler</b> , St. G.	288—292+2 RP.		
	= 20 P.		

Die im 1.—6. Rang stehenden Löser sind Preisträger.

## Offizieller Teil — Partie officielle.

### Basel. Bericht der Spielleitung.

Die Winterturniere in den Gruppen haben ihren Abschluss gefunden. In der Gruppe Alte Sektion, Klasse A schwang G. Schwarz mit 16 Punkten obenaus. 2. Rang A. Eggmann 11½ P.; 3. Rang V. Evard und P. Peter je 10 P. Klasse B: 1. Rang ausser Konkurrenz L. Jermann 7 P.; 2. Rang R. Waldner 6 P. Klasse C: 1. Rang K. Storrer und E. Kienast mit 6 Punkten. In Gruppe Breite siegte Fr. Isch und Gr. Lysbüchel stellte mit L. Jermann den Sieger. Unser Vereinsmeister G. Schwarz holte sich auch noch den Cup-Wanderpreis.

### Gruppenturnier 2. Runde.

Montag den 27. Mai: Restaurant z. Hecht, Zürcherstrasse, Gr. Breite Birsfelden—Gr. Alte Sektion II.

Dienstag den 28. Mai: Restaurant Rebstock Binningen. Gr. A. S. I.—Binningen.

Mittwoch den 29. Mai: Hotel Erlenhof, Maulbeerstr. Gr. Kl. Basel—Lysbüchel.

Mittwoch den 29. Mai: Bahnpostgebäude, Angestelltenzimmer. Basel Post—Gruppe Volkshaus.

Um der neugegründeten Gruppe Volkshaus Platz zu machen, tritt die A-Mannschaft, die ausser Konkurrenz teilnehmen sollte, zurück. Jeden Samstag Treffpunkt sämtlicher Mitglieder im «Schwarzen Ochsen». — Donnerstag, den 30. Mai: Frühlingsummel nach Eigenhof.

Für die Spielleitung O. M.

**Bern.** Die alten Mitgliederbücher müssen bis 1. Mai abgegeben werden. Nachher müssen die neuen Mitgliederbücher bezahlt werden.

**Töss.** Der Appell an der vom 15. auf den 20. März verschobenen Versammlung ergab bei drei Entschuldigungen die Anwesenheit aller Mitglieder. Diese Verschiebung ergab sich aus der Einladung der Gruppe Pfungen zu ihrem Turnierabschluss, an dem 9 Tössemer teilnahmen. Unserem letztjährigen Mitgliederschwund boten wir durch Aufnahme von drei neuen Mitgliedern Einhalt. Willkommen! Unser Verein wird sich am 1. Mai zur Darstellung einer lebenden Schachpartie vollzählig zur Verfügung stellen. An den Bundestag wird unsere Sektion den Antrag stellen, es möchte in den Regionalmeisterschaften der C-Gruppen 3 Stunden gespielt werden, wenn möglich nach der Uhr. Unser Vereinsfestchen (Winterturnierabschluss), verbunden mit Rangverkündung und Festessen mussten wir auf den 18. Mai verschieben, um ja nicht mit dem Mitternachtsmondscheinbummel in Kollision zu geraten. Die Einführung eines Taschenkalenders pro 1936 wird begrüsst und es sind schon eine schöne Anzahl bestellt worden.  
J. R.

**Horgen.** Die am 16. März im Gasthof «Schwanen» stattgefundene Generalversammlung des Arbeiter Schachklubs Hor-

## Schachgenossen! Berücksichtigt stets unsere Inserenten!

### **Schach-Uhr „Läufer“**

mit neuem Werkgang und Stunden-Signal. Flach liegend, deshalb in jeder Blickrichtung sehr gut sichtbar. Komplett in schönem Gehäuse 2×5×14 cm. Gewicht 230 gr. Garantie 2 Jahre. Preis Fr. 35.—.

**O. Breiting**, Uhrenfachgeschäft, Zürich 9, Albisriederstrasse 254, Tel. 31 378

## Einige Winke für Problemkomponisten

von K. Wangelers, Basel.

### I.

Immer neue Namen von Problemkomponisten tauchen in unserem Bund auf, und von denjenigen, die schon längere Zeit auf diesem Gebiete tätig sind, erhalten wir manchmal schon ganz gute Stücke vorgelegt. Nachfolgende Erläuterungen, die allen lernenden Komponisten einige nützliche Winke geben sollen, erlaube ich mir in Form einer Kritik über einige Probleme aus unserer Zeitung zu bringen. Wir können daraus ebensoviel gewinnen, wie aus der Kritik einer gespielten Partie. Die Komponisten der als Beispiele genommenen Aufgaben bitte ich, meine Bemerkungen sachlich aufzufassen. Die Aufgaben behalten ihren Gedankenwert trotzdem. Meine Kritik geschieht nicht eines speziellen Problems oder eines Komponisten wegen, sondern aus dem Gefühl der Notwendigkeit. Genau wie die Zahl der Komponisten, muss auch die Qualität des Problems in unserem Bund gehoben werden.

Es ist eine besondere Freude, ein erhebendes Gefühl, wenn es uns geglückt ist, ein Problem korrekt aufzustellen. Ein besonderer Zug als Schlüssel ist vorhanden, kein anderer Zug führt zum Ziel. Schwarz kann auch ziehen, aber immer wird er matt. Das Problem ist fertig! Damit ist aber der Komponist bald nicht mehr be-

friedigt, und noch weniger der Löser, dem kommt das vor wie Brot ohne Salz. In der Aufgabe fehlt die Absicht, etwas Bestimmtes zu zeigen, die Idee! Daher wirkt die Aufgabe fade und kraftlos. Der Komponist wird das in späteren Aufgaben nachholen, aber erst muss er lernen, durch Übung die Steine seiner Idee unterzuordnen, also zu bemeistern, wie der Maler Pinsel und Farbe. Dann der Schlüssel! Auch dazu braucht es Übung und Verständnis. Man unterscheidet grobe und leichte, feine und schwere Schlüssel. Der Schlüsselzug soll nicht auffällig, oder selbstverständlich sein, wie ein Zug in der Partie, sondern unscheinbar und fein. Und die Oekonomie! «Es spielt doch keine Rolle, ob der Drucker ein paar Steine mehr oder weniger auf das Diagramm setzt?» Gewiss spielt das eine Rolle, aber auch das will geübt sein. Eine Aufgabe, die mit wenig Steinen viel zeigt, ist doch schöner, als ein vollgestelltes Brett ohne Inhalt. Es gibt allerdings Themen, die nur mit grossem Materialaufwand dargestellt werden können, aber auch dann muss aus dem hingestellten Material möglichst viel herausgeholt werden. Was uns an einem Problem anmutet, sind nicht die Steine auf dem Brett, sondern der Inhalt; der Schlüssel mit dem Lösungsverlauf.

(Fortsetzung folgt.)

## Dauer-Fernturnier des S. A. S. B.

### Klasse A.

Gruppe 1. Speidel  $\frac{1}{2}$ —Hausamman  $\frac{1}{2}$ . Troxler  $\frac{1}{2}$ —Speidel  $\frac{1}{2}$ .

Damit hat Gen. Speidel aus 6 Partien 5 Punkte erzielt (ohne Verlust) und ist Gruppensieger geworden!

Gruppe 2. Leider musste Gen. Bühler wegen beruflicher Inanspruchnahme den Kampf frühzeitig aufgeben.

Morel 1—Ernst 0.

### Gruppe 4.

1. Jules Ehrat, Militärsanat. Montana, Wallis. 2. Hans Gfeller, Schwendi bei Bigenthal. 3. Joh. Speidel, Nordstr. 242, Zürich.

Wo findet sich der vierte Kämpfer, damit die Gruppe so schnell wie möglich beginnen kann?

### Klasse B.

Gruppe 1. Dieselbe ist vollzählig geworden und hat den Kampf aufgenommen. 3. Blatter Walter, Kasernenstr. 17 b. Thun. 4. W. Trutmann, Chorgasse 11, Zürich 1.

### Klasse C.

Gruppe 1. Leider konnte Genosse Kocher den Kampf nicht aufnehmen. Wer springt für ihn in die Lücke? Sofortige Anmeldung erwünscht.

Der Turnierleiter: H. Gfeller, Schwendi bei Bigenthal.

## Mitteilung der Redaktion:

Raumeshalber konnten das Sektionsverzeichnis und die Seite „Für die Lernenden“ keine Aufnahme finden. Redaktionswechsel, Bundesstag, Dr. Laskers Vortrag und darüber hinaus ein weiterer starker Stoffandrang haben das abermalige Fehlen der genannten Rubriken auf dem „Gewissen“. Die „Geschädigten“ werden aber in der nächsten Nummer bestimmt wieder voll auf ihre Rechnung kommen!

In Zeitnot übersieht Schwarz, dass er mit  $D \times b5$ ,  $D \times f6$ ,  $D \times e2$  viel einfacher gewinnen konnte. Zwei Mehrbauern genügen aber schliesslich auch. Es folgte noch : 34.  $a \times b6$ ,  $T \times b6$  35.  $Lc4$ ,  $Tb4$  36.  $Ld5$ ,  $Kg7$  37.  $f3$ ,  $Lg5$  38.  $g3$ ,  $Le3+$  39.  $Kf1$ ,  $Tb2$  40.  $Lc4$ ,  $f5$  41.  $f4$ ,  $Tb4$  42.  $Ld5$ ,  $e4$  43.  $Ke1$ ,

$d3$  44.  $Sc3$ ,  $Tb2$  45.  $Ta1$ ,  $Tg2$  46.  $Se2$ ,  $T \times e2+$  47.  $Kf1$ ,  $Tf2+$  48. Aufgegeben. Eine schwere und spannende Entscheidungspartie. Den erreichten Vorteil im 15. Zuge hat Gen. Leitner technisch ziemlich einwandfrei ausgenutzt und damit verdient die Spitze erklimmen.

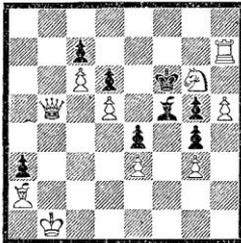
## Problemteil: ad int. geleitet von G. Reusser, Elisabethenstrasse 17, Bern.

### Originalaufgaben.

#### No. 305. „Cäsar“

R. Del Curto, Zürich

5. Auszeichnung im II. Problemwettbewerb des S. A. S. B. 1934/35

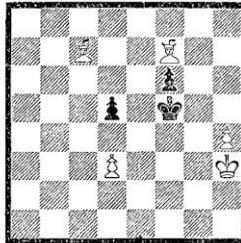


Matt in 3 Zügen

#### No. 306. „Fritz“

Albert Will, Zürich

4. Auszeichnung im II. Problemwettbewerb des S. A. S. B. 1934/35

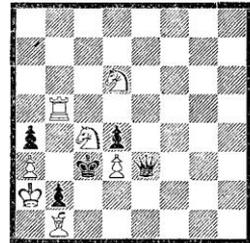


Matt in 3 Zügen

#### No. 307. „David“

Jules Sulser, Zürich

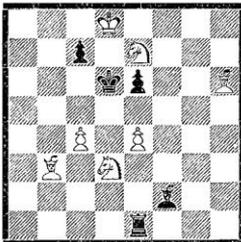
Erste ehrende Erwähnung im II. Probl.-Wettb. S. A. S. B. 1934/35



Matt in 3 Zügen

#### No. 308

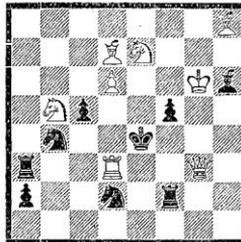
O. Fahrner, La Chaux-de-Fonds



Matt in 2 Zügen

#### No. 309

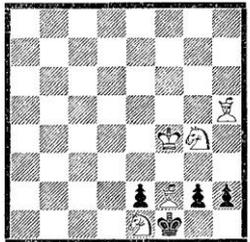
Karl Wangeler, Basel



Matt in 2 Zügen

#### No. 310

E. Andrist, Thun



Matt in 2 Zügen

**Lieber Löser:** Es sind 2 P. Zuschlag zu gewinnen: 1 P., wenn Du alle Abspiele zu No. 309 nennst, und 1 P. bei Feststellung der Problemregel, gegen welche zwei Aufgaben gleichermassen sündigen. — Beachte ferner folgendes:

Du hast wohl mächtig Dich erbos't,  
Weil schwer sie war die letzte Kost.  
Damit Du wieder ruhig bist,  
Verlängern diesmal wir die Frist:  
Noch in den nächsten dreien Wochen  
Magst Du an uns're Türe pochen.  
Auch bitten wir Dich: Numerier

Zwei neun und neunzig — drei null vier!

Damit der Gram auch vollends weicht,  
Sind viele Sachen diesmal leicht.  
Du brauchst nicht lang dabei zu sitzen,  
Musst keine blut'gen Tränen schwitzen,  
Erwirbst fast mühelos den Preis! —  
Es macht ja ohnehin schon heiss.

Die Leitung möchte Abschied nehmen!  
Darüber wird sich niemand grämen.  
Wer meldet sich für dieses Fach?  
Wir grüssen kräftig ihn: Frei Schach!

St. Gallen und Bern, im Juni 1935.

Ernst Gerig. G. Reusser.

## Wichtige Mitteilung des BV - Avis important du C. C.

Nach einem nun zu Ende gegangenen Anfängerschachkurs, der von Gen. Gfeller, Bern, geleitet wurde, hat sich in Worb (Kt. Bern) auf Initiative einiger Worber und Berner Schachfreunde ein Schachklub gegründet, der den Anschluss an den SASB beschlossen und sich bereits als neue Sektion des SASB angemeldet hat.

Worb konnte die Titel-Würde einer Benjamin-Sektion des SASB nur wenige Tage tragen. Zwei Tage später hat nämlich der in Meilen (Kt. Zürich) zustandegewonnene Arbeiterschachklub Meilen an den BV das Ersuchen um Aufnahme als Sektion des SASB gestellt.

Wir begrüßen Worb und Meilen als jüngste Sektionen unseres Bundes herzlich und hoffen zuversichtlich, in ihnen aktive Propagandisten für die Arbeiter-Schachbewegung gewonnen zu haben!

Après un cours d'échecs pour débutants, donné par le cam. Gfeller, et sur l'initiative de quelques amis des échecs de Worb et de Berne, il a pu être créé, à Worb (Ct. de Berne) un club d'échecs, qui a annoncé son adhésion, comme Section, à la FOSE.

Worb ne put porter le titre de Benjamin des Sections que quelques jours. Deux jours plus tard, le Club d'échecs de Meilen (Ct. de Zürich), nouvellement créé, demandait au C. C. son adhésion, comme Section, à la FOSE.

Nous saluons chaleureusement Worb et Meilen, ces nouvelles Sections de notre Fédération, et espérons, avec confiance, avoir trouvé, en elles, d'actifs propagandistes en faveur du travail pour le mouvement ouvrier des échecs.

## Internat. Kalender-Problem-Komponisten-Wettbewerb 1936 des Schweizerischen Arbeiter-Schachbundes.

Der Schweizerische Arbeiter-Schachbund ruft die schachspielenden Arbeiter zu einem internationalen Problem-Komponisten-Wettbewerb auf. Die prämierten und ausgezeichneten Aufgaben sind für den Arbeiter-Schachkalender 1936 bestimmt, woselbst auch das Ergebnis bekannt gegeben wird. Das Turnier wird in zwei Abteilungen durchgeführt: a) Zweizüger; b) Dreizüger. Die Einsendung ist in beiden Abteilungen bis zu je drei Aufgaben erlaubt. Für beide Abteilungen sind je zwei Preise vorgesehen. Die Aufgaben, und zwar

nur Originalaufgaben mit direkter Mattführung, sind bis zum 31. August 1935 zu richten an den Bundesspielleiter, Walter Sterchi, Köchlistrasse 3, Zürich 4. Die Aufgaben müssen in doppelter Ausführung auf Diagrammen gestempelt, mit Motto versehen und mit vollständiger, vom Diagramm getrennter Lösung eingesandt werden. Die Diagramme dürfen keinen Namen tragen, während die Lösungen mit dem Motto der Aufgabe und der genauen Adresse des Absenders versehen sein müssen.

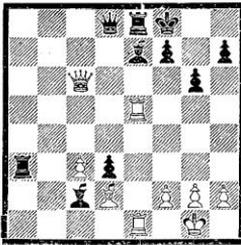
## Warum Fernschach?

Von Joseph Kiendl, Töss.

Schach ist halsbrecherische Kletterei im Fels, im Fernschach etwas gesicherter -- sozusagen angeseilt -- und darum beherzoglicher.

Wer glaubt, dass Partien aus der Ferne das Nebenprodukt der schachlichen Entwicklung der letzten Jahrzehnte ist, der irrt sich gewaltig. Die ersten Korrespondenz-Partien sind aus dem Jahre 1824 nachzuweisen. Die Vorteile und Reize, die diese Art, Schach zu spielen, in sich hüllt, sind derart reichlich, dass es sich lohnt, darauf näher einzutreten. Vor 100 Jahren waren es bestimmt andere Gründe, welche

zum Schach durch Briefwechsel führten. Die noch kleine Anzahl Spieler, sowie die wenigen unbequemen Verkehrsmittel können wohl als Hauptgründe genannt werden. Mit der mechanischen und geistigen Entwicklung eines Jahrhunderts wuchs auch die Zahl der Spieler und vor allem die modernen Verkehrsmittel, somit die Möglichkeit, am Orte seine Partie spielen zu können. Die Kaffeehaus-Gruppen förderten zugleich die Entwicklung der Schachvereine. Die Folge sollte ein allmähliches Verschwinden des Fernschachs sein. Gerade das Gegenteil ist einge-



zogen, denn er glaubt alles gedeckt und die weissen Türme wegen der Mattgefahr nun auch an die erste Reihe gebunden. Auf einmal aber tritt eine Kombination auf den Plan, die davon ausgeht, dass Schwarz auf der 8. Reihe viel schwächer ist und er zugleich eine verlöchernte Königsstellung hat. Es folgte:

1. **Ld2—h6+!** **Kf8—g8**

Auf 2. **T×e7?** würde nun einfach **T×e7** folgen, denn **Te1** muss auch «hüten», ebenso würde auf das stark scheinende 2. **D×e8?**, **D×e8** 3. **T×e7**, **D×e7!** folgen und Schwarz gewinnt. Mit

2. **Dc6—f6!!**

aber wird Schwarz für die Schwächung der 8. Reihe furchtbar bestraft, denn **L×f6?** verbietet sich offenbar wegen Matt in 2 Zügen. Darum

2. **Le7—f8**  
3. **Te5×e8** **Dd8×e8**

Nicht **D×f6**, **T×f8** matt. Somit ist ja nun alles schön, aber nach **T×e8?** würde nun sogar Weiss wegen **Ta1+** Matt werden. Er muss daher wieder zu stärkeren Mitteln greifen, also

4. **Df6—g7+!!** **Lf8×g7**  
5. **Te1×e8+** **Lg7—f8**  
6. **Te8×f8** matt

Solche Sachen kommen in ähnlicher Weise oft vor, sie lassen sich also einigermaßen erlernen und anwenden. Wichtig ist natürlich, dass man die Kombination findet. Wenn sie nachher gezeigt wird, kommt es manchem leicht vor und vielfach hört man: das ist ja ganz einfach. Oder: dass ich dies nicht gesehen habe? Wir müssen halt eben unsere Augen schulen und dazu beobachten lernen, dann erst wirken die Schönheiten des Schachspiels so recht auf uns ein. (Forts. folgt.)

**Problemteil:** ad int. geleitet von G. Reusser, Elisabethenstrasse 17, Bern.

**Zweizüger-Originalaufgaben.**

**No. 311. „Frieda“**

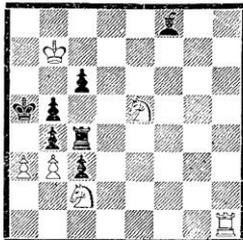
**A. P. Eerkes, Wilderwank**

2. Auszeichnung im Problem-Wettbewerb des S. A. S. B. 1935



**No. 314**

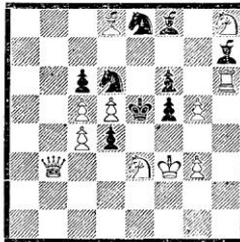
**Karl Wangeler, Basel**



**No. 312. „Anna“**

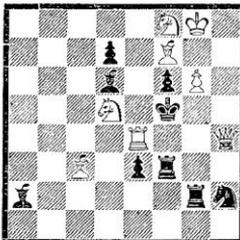
**R. Del Curto, Zürich**

3. Auszeichnung im Problem-Wettbewerb des S. A. S. B. 1935



**No. 315**

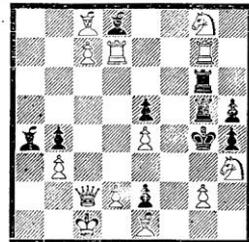
**G. Reusser, Bern**



**No. 313. „Marie“**

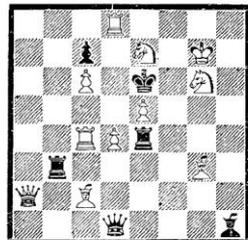
**F. Guntersweiler, Zürich**

4. Auszeichnung im Problem-Wettbewerb des S. A. S. B. 1935



**No. 316**

**Karl Wangeler, Basel**



## Lösungen (Maiheft).

« **Max** » (No. 299) **K. A. L. Kubbel**, Leningrad : 1. **De1**, **Ta2** 2. **Dh6+**, **Ke7** 3. **d×e8 D** matt. 1. ..., **T×Lf2** 2. **Da3+**, **Dc5**, **d×c8 S** matt. 1. ..., **Ke7** 2. **d×e8 D** matt, **Kd6** 3. **De8—d7** matt usw., ein schwieriges, inhaltsreiches Problem, das den 1. Preis wohlverdient hat.

« **Gustav** ». **Jak. Löpfe**, Zürich. 1. **La8**, **K×Tc5** 2. **Kb7**, **Kd5** 3. **Kb6** matt. 1. ..., **Ka6** 2. **Kc7**, **Ka7** 3. **Ta5** matt usw. Eine glänzende Leistung, mit so wenig Material das indische Thema nebst Neben-Varianten darzustellen. 2. Preis verdient.

« **Emil** ». **Jules Sulser**, Zürich. 1. **Sd5**, **L×d5** 2. **Dc4+**, **L×c4** 3. **L×e4** matt. 1. ..., **D×c5** 2. **L×e4+**, **D×e4** 3. **Dc4** matt. Ein Plachutta in der Diagonale, sehr gute Leistung. Leider nebenlöslich durch **De8** und sogar **Dc6!** Scheidet aus der Konkurrenz, und die andern rücken um einen Rang vorwärts. Der Autor hofft, dass ihm nach dem missratenen « Emil » sein Erwin umso besser geraten wird. Wir gratulieren zu dem jungen, grünen Schachholz!

« **Olga** ». **K. A. L. Kubbel**. 1. Preis der Zweizüger. Nowotny-Verstellung, in einer Variante mit Linienöffnung. Zwei schöne Nebenvarianten bieten ein besonderes Spiel, nämlich den Wechsel in der S- und B-Fesselung nach 1. **f5—f6!**, **Dd1!** und **D×e3**. Die 2 Fesselvarianten bringen jedesmal noch eine Linienöffnung mit sich.

« **Lina** ». **Hans Ryf**, Bern. 1. **Db1!** Hervorragend schöner Schlüssel, zugl. viele Varianten.

« **Emma** ». **A. P. Eerkes**, Wilderwank. Thema: Halbfesselung in Verbindung mit Entfesselung der w. Dame. Die schwierige Sache ist gut geglückt, mit Linienöffnung in den 2 betreffenden Varianten. Der Schlüssel 1. **Sb8—c6** lässt einzig zu wünschen übrig, weil er zu leicht ist.

## Juni-Heft.

No. 305. « **Cäsar** ». **R. Del Curto**, Zürich. Die Aufgabe mit Schlüssel **Kc2** stellt einen Linienräumer dar, mit den Neben-Varianten gut durchgeführt. Eine ganz anerkennenswerte Leistung, der nun die erste Auszeichnung zukommt. 1. ..., **L×g6** 2. **Df1+**, **Lf5** 3. **Da1** matt etc.

No. 306. « **Fritz** ». **Alb. Will**, Zürich. Indier mit wenig Material gut dargestellt. Lösungsverlauf: 1. **Lh2** 2. **Kg3!** 3. **Kg4** matt (für Schwarz besteht Zugzwang).

No. 307. « **David** ». **Jules Sulser**, Zürich. Brennpunkt-Thema. Das gesparte Material ist gut ausgenützt. Schlüssel vorzüglich:

1. **Tc5!** (droht **Sd6—b5** matt) **De8!** 2. **Td5** (droht an und für sich nichts, aber nun befindet sich die **D** im Zugzwang). Nachher folgt: 3. **Se4** resp. **Sb5** matt. Der Versuch 1. **Td5?** scheitert an 1. ..., **D×d3**, und dann hat man nichts mehr. —

No. 308. **O. Fahrner**, La Chaux-de-Fonds. 1. **Lh6—e3!** Nun muss entweder **L** oder **T** schlagen, wodurch der andere dieser beiden Steine verstellt wird.

No. 309. **K. Wangeler**, Basel. 1. **Tc3!** (droht **De5** matt). 11 Verteidigungen wenden das Drohmatt ab: I. ..., **Ta×T**, **S×T**; II. **Tf×f4**, **De3**; III. **Tf—g2**, **L×f5**; IV. ... **Lf4**, **L×f5**; V. **Le3**, **D×e3**; VI. **Lg7**, **De3**; VII. **Sbc6**, **L×c6**; VIII. **Sbd3**, **Lc6**; IX. **Sdc4**, **T×S**; X. **Sdf3**, **L×f5**; XI. **f5—f4**, **Lf5**. — Wer diese 11 Abspiele fand, erhält 1 Punkt Zuschlag. Wer verdient ihn wohl? — Ohne a2: 1. **T×T**. —

No. 310. **E. Andrist**, Thun: Erstlingswerk. 1. **Se1—d3**. Woran scheitern die Versuche: **Kf3** und **Ke3?**

308 und 310 enthalten doppelte unparierbare Mattdrohungen. Es sind Aufgaben, die als Lehr-Beispiele dastehen, wie ein Problem nicht aussehen sollte.

## Die Löserliste für das II. Quartalturnier,

April bis Juni, erscheint in nächster Nummer. Welche neuen Preisträger werden wohl auftauchen?

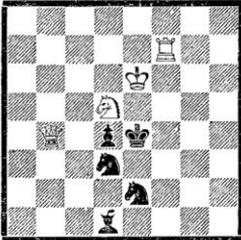
Unterdessen möchten alle Problemfreunde, sowie überhaupt alle Leser der ASZ sowohl die vorstehend gebrachten Lösungsbesprechungen genau studieren, wie besonders auch unseres Genossen Wangeler's Artikel-Serie: « Winke für Problem-Komponisten » in dieser und der früheren Nummer. Der bewährte Theoretiker des Kunstschachs hat uns allen etwas zu bieten, was zur Vertiefung des Schachspiels beiträgt. Seine Ausführungen sind klar und verständlich für alle, die nicht nur spielen, sondern wirklich tiefer in den Sinn und Geist des edelsten aller Spiele eindringen wollen.

Betr. Ausrichtung der Preise teilen wir auf verschiedene Anfragen mit, dass solche für das Quartalsturnier nicht schon jetzt, sondern erst nach Jahresschluss ausgerichtet werden, weil einige Löser sich sonst nicht mehr beteiligen würden, denn die weitere Beteiligung der Preisträger ist Erfordernis. Dagegen möchten diejenigen sich an den neuen Bundesspielleiter wenden, die noch Preise vom D-L-T her zugut haben, unter Hinweis auf die betr. No. der SASZ und Angabe ihrer Adresse. G. R.

# Einige Winke für Problemkomponisten.

(Fortsetzung des Artikels von Karl Wangler, Basel.)

## 1. Beispiel.



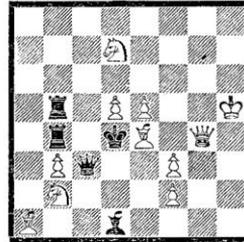
No. 221 der SASZ 1934 ist ein nettes kleines Zugzwangstück. Der Schlüssel raubt dem schwarzen Springer d3 die Züge, weil derselbe gefesselt wird. Es bleiben somit dem Schwarzen nur noch 2 bewegliche Steine. Das würde weniger stören, wenn die Dame in der Textstellung schon auf b1 stehen würde. Wenn wir Schwarz mit dem Schlüssel eher scheinbare Vorteile anstatt Nachteile geben, erzielen wir die schönere Wirkung. Im weiteren werden wir auf den Schlüssel gestossen, da die Springerschachs unschädlich gemacht werden müssen. Schöner wäre die Stellung, wenn der weisse König auf d6 stehen würde. Z. B. Ke6 auf d6, Db4 auf b1, Tf7 auf f1, dazu ein weisser Bauer auf f6. Die übrigen Steine bleiben stehen.

Die Mehrbelastung um einen Bauern wirkt viel weniger unschön als der herausfordernde grobe Schlüssel. Der Zugzwang bleibt, und wir haben jetzt einen Räumer. Welches ist der Schlüssel?

## 2. Beispiel.

No. 222 ist ein Beispiel einer guten Aufgabe, die etwas bestimmtes zeigt. Bei den Anmerkungen unten steht zu dieser Nummer: «Wer nennt zu dieser Aufgabe das Thema?» und bei der Lösung: «Linienöffnung verbunden mit Fesselung des weissen Drohsteines». Diese Aufgabe will ich benützen, um einige Unklarheiten in Bezug auf «Thema» und «Varianten-Benennungen» aufzuklären: Blockade, Hinlenkung, Ablenkung, Linienöffnung etc. sind an und für sich in gewöhnlicher Form keine Themen, sondern nur Bezeichnungen für Abspiele (Varianten). Also die verschiedenen Möglichkeiten, die sich durch die schwarzen Abwehrrüge ergeben können. Es gibt viele Aufgaben, besonders Zweizüger, die, ohne ein bestimmtes

Thema zu zeigen, ganz schön und sehr inhaltsreich sind. Sie haben ihren guten Inhalt lediglich einem schönen Schlüssel und guten oder schönen Abspielen zu verdanken. Von einem Thema reden wir, wenn der Aufgabe der Gedanke zu Grunde liegt, etwas Besonderes zu zeigen, das über den Rahmen einer gewöhnlichen Variante hinausgeht. Z. B. Ellermann-Thema, Goethardt-Thema, Halbfesselung, Nowotny- oder Grimshaw-Verstellung, Bahner etc. In vorliegender Aufgabe entsteht nach 1. e5—e6 die Drohung 2. Dg7 matt. Die schwarze Dame hat nun zwei Abwehrrüge, die das beabsichtigte Matt verhindern; Dc7 und Dxf3.



Mit dem letzten Zug wird die Drohung durch Fesselung der weissen Dame aufgehoben, was aber auch nur eine Abwehr mit schönerer und feinerer Wirkung bedeutet. Durch den Wegzug der Dame wird die Läuferdiagonale a1—h8 geöffnet, d. h. die Öffnung wird im zweiten Zug durch den Abzug des Springers möglich. Die Dame wird von der Diagonale abgelenkt und zwar soweit, dass sie das Springerfeld jedesmal überschreitet, so dass sie von letzterem gleichzeitig mit dem Abzug verstellt werden kann und das ist das Thema der Aufgabe. Ich weiss nicht, ist das Thema bekannt, und hat es eine Benennung oder nicht. Auf jeden Fall würde es sich lohnen, dasselbe zu benennen und weiterhin auszuarbeiten. Z. B. T Mattstein, L Abzug- und Verstellungschein, oder in der Diagonale wie hier mit Turm als Abzugs- und gleichzeitig Verstellstein. Wer probiert? (Vergleiche hiemit No. 316!) In der Aufgabe sind die zwei Abzugsvarianten des weissefeldrigen Läufers auch sehr schön, die das eine Mal durch Blockade, das andere Mal durch Hinlenkung möglich werden. Ebenso ist der Schlüssel mit der Schachprovokation gut.

Dies war nicht nötig, da  $L \times c3$  schlecht wäre. Besser sofort  $g3$ .

5. . . . e7—e6  
6. e2—e4

Auch hier war  $g3$  noch vorzuziehen. Wäre dies schon im 5. Zuge geschehen, könnte auf  $d5$  event. ein Figurenstützpunkt geltend gemacht werden.

6. . . . Sg8—e7  
7. g2—g3

Nun ist dieses System von fraglichem Wert und wäre wohl besser durch 7.  $Ld3$  und  $Sge2$  ersetzt worden.

7. . . . 0—0  
8. Lf1—g2 Sb8—d7  
9. Sg1—e2 Sd7—e5  
10. b2—b3 e6×d5  
11. e4×d5 ?

Der natürliche Zug, der aber schlecht

ist. Nötig war statt dessen  $c \times d5$ . Schlecht ist auch  $S \times d5$  ? wegen Qualitätsverlust.

11. . . . Le8—f5!  
12. Lg2—e4

Begreiflich, dass Weiss seinen toten Läufer abtauschen möchte. Zieht die Dame, so kommt der Springer nach  $d3$ .

12. . . . Se5—f3+!  
13. Ke1—f1 ?? Lf5—h3 matt !

Sehr hübsch ! Weiss hätte 13.  $Kd1$  spielen müssen, obschon Schwarz nach etwa  $Sd4$  das bessere Spiel hätte.

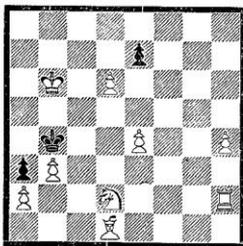
**Ferichtigung!** Die in der letzten Nummer unserer Schachzeitung veröffentlichte Partie „Die Reise des schwarzen Königs ins Jenseits“ stammt nicht, wie irrtümlich erwähnt wurde, vom ehemals langjährigen Schachweltmeister Dr. Emanuel Lasker, sondern von Dr. Eduard Lasker, dem Verfasser des Werkes „Schachstrategie“. Wert und Schönheit dieser Partie bleiben aber gleichwohl unangetastet.

**Problemteil:** ad int. geleitet von G. Reusser, Elisabethenstrasse 17, Bern.

**No. 317. „Arnold“**

R. Del Curto, Zürich

Ehrende Erwähnung im Problem-Wettbewerb des S. A. S. B. 1935

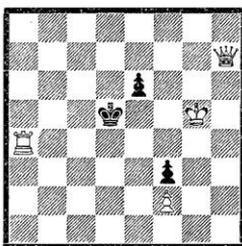


Matt in 3 Zügen

**No. 318. „Bruno“**

R. Del Curto, Zürich

Ehrende Erwähnung im Problem-Wettbewerb des S. A. S. B. 1935

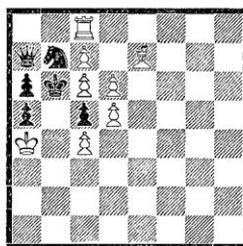


Matt in 3 Zügen

**No. 319. „Karl“**

F. Guntersweiler, Zürich

Problem-Wettbewerb des S. A. S. B. 1935

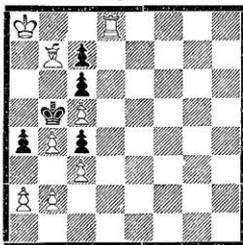


Matt in 3 Zügen

**No. 320**

H. Diggelmann, Zürich

Original

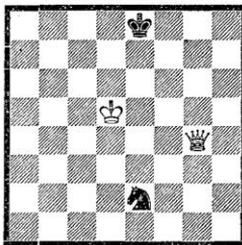


Matt in 3 Zügen

**No. 321**

M Havel, Prag

Dedrie, Echo, 1927

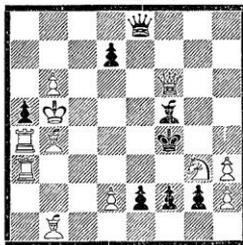


Matt in 3 Zügen

**No. 322**

Karl Wangeler, Basel

Original



Selbstmatt in 5 Zügen

**Lösungen zur Juli-Nummer.**

No. 311.  $Da1!$  ( $Db2$  scheidet an 1. . . . ,  $a7 \times b6$ ). Ohne besond. Thema bietet Eerkes schöne Varianten. ( $Da6 ?$ ,  $Tf4 \times Sg4 !$ )

No. 312.  $Db7!$  Hübsches Zugszwangproblem. ( $Db8 ?$ ,  $c6 \times d5 !$ )

No. 313.  $d2-d3!$  Halbfesselung. Eine Variante glänzend. Schlüssel gut. Bei grossem Materialaufwand etwas wenig Inhalt.

No. 314. **Th5!** Indirekte Fesselung des Bb5, mit der Drohung Se5×c4. Täuschte Zugszwang vor mit Th8 scheidert an b4×a3.

No. 315. **Te6!** Die Versuche Td4 ? Te8 oder Ta4 scheitern alle.

No. 316. **Td8—d7!** Te8 ist eine hübsche Verführung, die an 1. ..., Te4×e5 scheidert. Thema-Varianten: 1. ..., Tf3 u. ×g3 2. Tc4—c3 matt. 1. ..., Tb8 2. Tc4—b4 matt, siehe 2. Beispiel Artikel Juli-Heft. (Lh4 ?, D×d4!)

### Zu den Dreizügern des Wettbewerbes. (vergleiche Seite 80 der ASZ.)

Als nebenlöslich hat sich erwiesen: « Emil ». Weiter scheiden aus die Probleme « Gustav » und « Fritz », welche Vorgänger aufweisen. — Die Reihenfolge ist nun die nachstehende:

1. «Max», K. A. L. Kubbel, Leningrad, 1. Pr.
2. «Cäsar» R. Del Curto, Zürich, 2. Preis
3. «David», J. Sulser, Zch., 1. Auszeichn.
4. «Arnold», R. Del Curto, Zch., ehr. Erw.
5. «Bruno», vom gleichen, ehr. Erw.
6. «Karl», Guntersweiler, Zürich.

## Einige Winke für Problemkomponisten.

(Fortsetzung des Artikels von Karl Wangeler, Basel.)

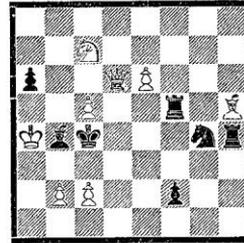
### 3. Beispiel. Aufgabe No. 227.

Der Gedanke, durch Abzug des schwarzen Springers die Mattdrohung zu decken, sodass aber gleichzeitig mit der Linienöffnung für den schwarzen Turm auch eine solche für den weissen Läufer damit verbunden ist, wirkt ganz gut und gibt der Aufgabe volle Existenzberechtigung. Nun aber die Konstruktion: Der Autor benötigte für diesen Gedanken einiges Material, baute jedoch ausser den Springerabzügen, die jeweils dasselbe Matt herbeiführen, nur noch die eine Variante mit der Linienöffnung e6—e5 hinein. Der



Inhalt der Aufgabe berechtigt den Materialaufwand daher nicht ganz. Nach dem Schlüssel 1. Tc7, der übrigens, weil er eine schwarze Figur fesselt (also tötet), ziemlich stark wirkt, hat der Turm nichts mehr zu tun. Der starke Stein «Turm» sollte in der Aufgabe unbedingt besser zur Geltung kommen. Wir haben doch diese mächtige Figur nicht nur zu dem Zweck, im Schlüssel einen schwarzen Läufer kraftlos zu machen. Der Komponist darf bei der Arbeit nicht denken: «Ich habe

eine Schachtel voll Steine, ich schöpfe daraus solange, bis es wegen Nebenlösungen nicht mehr geht.» Nein! Er muss stets darauf bedacht sein: Je mehr aus den einzelnen Steinen herausgeholt wird, desto schöner wirkt die Aufgabe. Während der Arbeit muss er sich stets schulen und immer versuchen, ob die Sache nicht noch besser gemacht werden kann. Ich habe für diese Aufgabe folgendes Beispiel konstruiert:



Der weisse Turm wurde durch einen schwarzen ersetzt. Dadurch ist das Material ausgeglichener. Schwarz hat nun auch mehr zu sagen, und die Aufgabe erhält vermehrten Inhalt. Der Schlüssel ist jetzt 1. c2—c3 mit derselben Damen-drohung. Das gewollte Springerabzugspiel ist trotzdem vorhanden. 4 Springerabzüge bringen das Läufermatt. Ein weiterer Springerzug verstellt den Turm. Zwei Turmzüge bringen Ablenkung und Hinlenkung. Der Läufer b4, der jetzt nicht tot ist, bringt zwei schöne Blockadespiele: 1. ..., L×c3 2. b2—b3 matt; 1. ..., L×c5 2. D×a6 matt.

## Wie löse ich ein Problem?

Diese Frage ist nicht so ohne weiteres zu beantworten, denn ohne Zweifel gehört zum Problemlösen in allererster Linie

Geduld, 2. Lust und Liebe und 3. eine gewisse Erfahrung, welche man sich im Laufe der Jahre sammelt. Ist nun z. B. bei

einem Problem das Thema angegeben, so hat man, sofern man das Thema kennt, schon viel gewonnen, denn dann weiss man, wie man es anzupacken hat.

Die meisten Schachspalten sind ohne Text gehalten, sodass man das Thema vorerst nicht kennt. Hier gilt es eben, sich in das Problem zu vertiefen und seine «schwache Stelle» zu suchen. Allerdings gibt es auch einige Ausnahmen, denen man das Thema ansieht. Es sind dies meiner

Ansicht nach: Halbfesselung, Drittelsfesselung und eventuell noch Blockade, resp. Zugzwangprobleme. Um nun nach und nach alle Arten von Problemen kennen zu lernen, haben wir eine Problem-Gruppe gegründet, und es wäre zu wünschen, dass dieses Vorgehen in allen Sektionen Nachahmung fände, denn nur so gewinnt man einen tieferen Einblick in das Problem-Schach und wird ein wahrer Problemfreund. Albert Will, Zürich.

## Lösungsturnier 2. Quartal April bis Juni 1935

	293	294	295	296	297	298	299 „Max“	300 „Gustav“	301 „Emil“	302 „Olga“	303 „Lina“	304 „Emma“	305 „Cäsar“	306 „Fritz“	307 „David“	308	309	310	Zuschlag	Total
Jules Sulser, Zürich	2	2	4	4	4	4	3	3	3	2	2	2	3	3	3	2	2	2	1	51
E. Märki, St. Gallen	2	3	4	4	4	4	3	3	2	2	2	2	3	3	0	2	2	2	2	49
Jak. Löpfe, Zürich *)	2	1	4	4	4	4	3	3	2	2	2	2	3	3	2	2	2	2		48
E. Heinis, Bern	2	1	4	4	4	4	3	3	5	2	2	2	3	3	3	2	2	2		47
A. Sigrist, Zürich	2	3	3	4	4	4	3	3	2	2	2	2	3	3		2	2	2		46
Schertenleib, Windisch *)	2	2	4	4	4		3	3	3	2	2	2	3	3	3	2	2	2	1	45
Karl Lüthi, Uetendorf	2	2	4	4	4		3	3	2	2	2	2	3	3	3	2	2	2		45
E. Andrist, Thun	0	3	4				3	3	7	2	2	2	3	3	3	2	2	2	2	43
Jules Vuille, Biel	2	1	4				3	3	2	2	2	2	3	3	3	2	2	2	1	37
Frau Seiler, Zürich	2	1	4	0	4		3	3	2	2	0	3	3	3	3	2	2	2		36
Rud. Trenkle, Basel *)	2	1	4			4	3	3	2	2	2	2	3	3		2	2	2		35
Karl Menzer, St. Gallen							3	3	3	2	2	2	3	3	3	2	2	2	1	31
H. Hausammann, Bern							3	3	2	2	2	2		3	3	2	2	2	1	27
E. Molter, Langnau a. A.	0	1	4	0			3	3	2	2	2	2		2	2	2	2	2		25
A. Bühler, Schaffhausen							2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		24 <sup>1)</sup>
H. Häberling, Oerlikon	2	1	4						0	2	2		3			2	2	2	1	21
W. Reusser, Liebfeld	2	3	4	4	4	4										2	2	2		21
Guntersweiler, Zürich *)							3	3	3	2	2	2								15
A. Monsch, Winterthur							3	3	3	2	2	2								15
J. Maiertaler, St. Gallen								3	3	2	2	2								12
H. Bürgi, Niederuzwil	2	1	4		4								0	0	2	0	2	2		11
A. Matzig, Genf							0	0	2	2	0	0	0	0	2	0	2	2		10 <sup>1)</sup>
A. Strassmann, Töss													3		2	2	2	2		9

\*) Preisträger vom 1. Quartals-Turnier.

1) Dreizügervarianten nicht angegeben.

### Preisträger des 2. Quartals-Turniers:

Sulser, Zeh., Märki, St. G., Heinis, Bern, Sigrist, Zeh., Lüthi, Uetendorf, Andrist, Thun, Vuille, Biel und Frau Seiler, Zeh. — Die Preisträger müssen sich 12 Monate hintereinander am Turnier beteiligen und erhalten im Jahr nur einen Preis. Wer sich aber nach der Preisgewinnung nicht mehr beteiligt, geht des Preises verlustig.

Neue Löser können jederzeit eintreten. Jeder kann sich innert Jahresfrist einen Preis erwerben, auch wenn er nicht alle Probleme herausbringt.

Wie Prof. K. A. L. Kubbel mitteilt, ist ein Wettbewerb Leningrad—SASB geplant. Problemisten, haltet Euch warm!

### Änderungen im Sektionsverzeichnis!

Basel. Gruppe Volkshaus, Montag im Volkshaus, Zimmer 20.

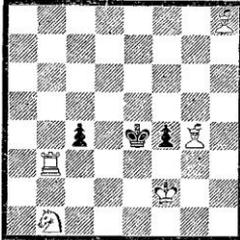
Zürich. Gruppe Friesenberg. Rest. Bergterrasse, Montag. — Gruppe Industrie, Café Esslinger, Dienstag.

# Problemteil: ad int. geleitet von G. Reusser. Elisabethenstrasse 17, Bern.

## Originale.

### No. 323. „Gertrud“ E. Mächler, Zürich

Lobende Erwähnung im Problem-Wettbewerb des S. A. S. B. 1935

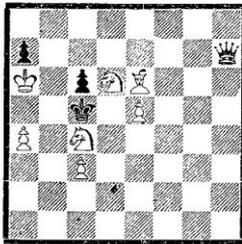


Matt in 2 Zügen

### No. 326. „Hulda“

Jules Sulser, Zürich

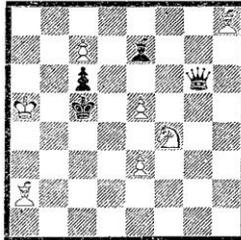
Problem-Wettbewerb S.A.S.B. 1935



Matt in 2 Zügen

### No. 324. „Klara“ A. Will, Zürich

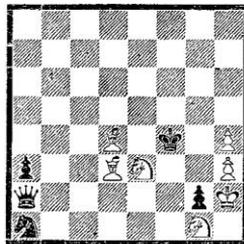
Lobende Erwähnung im Problem-Wettbewerb des S.A.S.B. 1935



Matt in 2 Zügen

### No. 327

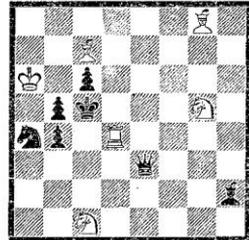
H. Diggelmann, Zürich



Matt in 2 Zügen

### No. 325. „Bertha“ R. Del Curto, Zürich

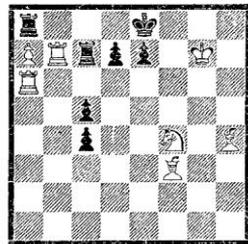
Lobende Erwähnung im Problem-Wettbewerb des S. A. S. B. 1935



Matt in 2 Zügen

### No. 328

O. Fahrner, La Chaux-de-Fonds



Matt in 3 Zügen

## Zu den Aufgaben.

No. 323. Ohne besonderes Thema bei gutem Schlüssel und korrekter Darstellung ein Drohspiel mit 2 Varianten zeigend.

No. 324. Brennpunktthema in gefälliger Darstellung. Oekonomie gut. Dagegen lassen Schlüssel und Inhalt zu wünschen übrig.

No. 325. Thema liegt in den Varianten. Oekonomie und Aufbau brauchbar. Schlüssel ist in der Idee gut, hat aber einen oft gerügten Nachteil. Dual vorhanden.

No. 326. Das Brennpunkt-Thema ist mit wenig Mitteln hübsch darstellbar. Weil aber damit keine andern Themen verbunden sind, so ist der Inhalt gering. Nach dem ziemlich leichten Schlüssel entstehen gleichzeitig 2 unparierbare Drohungen!

No. 327. Brennpunktler in gefälliger Darstellung.

No. 328. Dieser hübsche Dreizüger von O. Fahrner konkurrierte unter dem Motto

«Leo» am Wettbewerb, war aber unlösbar wegen Fehlens des Bc4, was die Löser feststellen möchten und wofür sie 1 P. Zuschlag erhalten.  
G. R.

## Lösungen zum August-Heft.

No. 317. «Arnold», von R. Del Curto (Zch). Ohne besonderes Thema. Eine Variante (T-Opfer!) ist problematisch und wirkt sehr gut, während die 2 andern partiemässig sind. Bh4 scheint überflüssig. Der Schlüssel Sb1 bringt Fluchtdraub! 1. ... , e7×e6 2. Td2, d6—d5; 3. Td4 matt. 1. ... , e7—e6; 2. Tc2, e6—e5; 3. Tc4 matt. 1. ... , e7—e5! Nun besteht Pattgefahr, also hilft nur 2. Tb2!, a3×b2; 3. a2—a3 matt. Ganz hübsch!

No. 318. «Bruno», vom gleichen Autor. Der Schlüssel Dh7—e7! raubt auf einen Schlag nicht weniger als 4 Fluchtfelder! — Ohne ein besonderes Thema zu zeigen, ist doch die Miniatur im ganzen recht nett,

und der 2. Zug mit dem schönen Turmopfer ist gar nicht so auf der Hand liegend. 1. Dc7, e6—e5; 2. Te4! K×e4; 3. Dc4 matt; (reines Matt!) 1. ...., ...; 2. ...., K—e6; 3. T×e5 matt.

**No. 319. «Karl», von F. Guntersweiler (Zch).** Das Thema, Läuferverwandlung, ist schon vielfach besser dargestellt worden. Schlüssel leicht und kräftig. Stellung gedrängt und gekünstelt. Inhalt kaum genügend. Lösungsverlauf im Schlussbild etwas befriedigend. Autorlösung: 1. Tb8 (droht c8 Smatt). 1. ...., D×b8; 2. c7×b8 L!, S beliebig, 3. Ld8 matt. — Nebenlösung: 1. Ld8! S×d8; 2. c×d8 D+, Da7—c7 3. Dd8×c7 matt. 1. ...., S×d6; 2. Tb8+, Sb7; 3. c7—c8 S++ matt; oder 2. ...., Da7—b7; 3. c8 S++ matt. oder 2. ...., Da7×b8; 3. c7—c8

D++matt; oder 1. ...., Da7—a8; 2. Tc8×a8. c8 S matt. Es geht der Aufgabe, wie mancher andern: «Hier sieht man ihre Trümmer rauchen, der Rest ist nicht mehr zu gebrauchen». Und des Autors Mühe und Aufwand an Arbeit ist für die Katze wie die — Abrüstungskonferenzen!

**No. 320. Diggelmann, (Zch).** 1. Td1!, a4—a3; 2. Ta1, Ka4; 3. L×c matt. 2. ...., a3×b2; 3. a2—a4 matt.

**No. 321. M. Havel, Prag.** 1. Ke6! Sd4 oder f4+; 2. D×S, Kd8 oder f8 3. Db8 oder h8 matt.

**No. 322. K. Wangeler, Basel.** 1. Sh5+, D×h5 2. Lc3+, Kf3 3. Ld4+, Kf4 4. Le3+, Kf3 5. Lf4+, Ld3 matt.

Ein wirklich interessanter Lösungsverlauf.

## Einige Winke für Problemkomponisten.

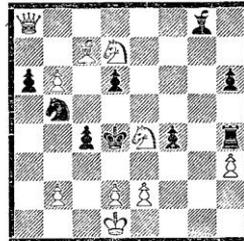
(Fortsetzung des Artikels von Karl Wangeler, Basel.)

### 4. Beispiel.



No. 240 weist einen ziemlich vielseitigen und teilweise auch ganz guten Inhalt auf. Aber auch sie hat Nachteile, die die aufgewendete Zeit und Arbeit teilweise entwerten. Dem Löser ist es leicht ersichtlich, dass der Dame die Diagonale geöffnet werden muss. Und das Läuferschach auf d5 (!) kann ja mit keinem Matt erwidert werden. Also muss der König ziehen. Dass dabei nur das Feld d7 in Frage kommt, sieht man ebenfalls rasch. Wo bleibt da das Problematische im Schlüssel? Die Schachprovokation entschädigt in diesem Falle nicht, da der weisse König aus einem gefährlichen Schach in ein ihm ungefährliches, gefälliges rennt. Die Schachprovokation hat nur dann eine Bedeutung im schönen Sinne, wenn der Zug an und für sich unscheinbar ist und gleichzeitig dem Schwarzen einen scheinbaren Vorteil gewährt, indem er ihm ein Schach erlaubt, das vor dem Schlüssel nicht vorhanden war. (Auch bei der Aufgabe No. 228 kann nicht von Schach-

provokation gesprochen werden, da die zwei Schachmöglichkeiten schon in der Textstellung vorhanden sind und nicht mit dem Schlüssel provoziert werden.) Folgendes Beispiel zeigt, wie bei No. 240 dieselbe Drohung und dasselbe Figurespiel mit noch etwas weniger Material erreicht werden kann, ohne den forcierten und selbstverständlichen Schlüssel.



Der Abzug des Springers e4 im Schlüssel ist auch hier bald ersichtlich, obwohl der Zug nicht von vornherein bedingt ist. Die Vielseitigkeit des weissen Springerades, das nur auf einem Feld gehemmt wird, lässt mehrere Verführungen als Versuche offen und bietet dadurch dem Löser mehr Stoff und Freude am gefundenen Schlüssel.

Ich will hier noch hinzufügen, dass die von mir angefertigten Stellungen weder die Absicht tragen, die ursprünglichen Aufgaben zu ersetzen, noch das Recht als Originalaufgaben besitzen. Sie haben lediglich den Zweck als Lehrbeispiele.

Im folgenden macht Schwarz allerdings nicht die besten Züge; das Manöver lässt sich aber doch verfolgen.

Natürlich wäre noch beizufügen, dass Schwarz hier aufgeben könnte, denn es ist schade ums Porto. Im vorliegenden Falle glaubte er aber tatsächlich nicht an die mögliche Mattführung und wollte sie sich beweisen lassen. Es folgte:

82. Sc7, Kd4 83. Kb5, Kd3 84. Le5, Ke4 85. Kc4, Ke5 86. Kd3, Kf4 87. Ld6+, Kf5

Darnach geht es verhältnismässig leicht, da der König in der richtigen Ecke gefangen sitzt. Man beachte aber, wie der König die meisten Züge macht, die Kleinfiguren dürfen ihre Zusammen-

wirkung nicht aufgeben. Nach 87. ... Kf3 ging die Sache länger.

88. Ke3, Kg5 89. Ke4, Kf6 90. Kf4, Kg6 91. Le7, Kf7 92. Lg5, Kg6 93. Kg4, Kg7 94. Kf5, Kf7 95. Lf6, Kf8 96. Kg6, Kg8 97. Le7

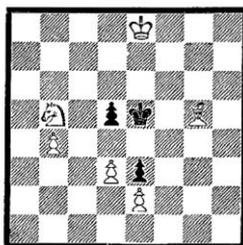
Von hier weg ist die Sache ja leicht, immerhin muss man sich noch vor Pattmöglichkeiten hüten, dazu hilft man sich mit Tempoziügen des Läufers aus. Beachte z. B. wie der Springer stillgestanden hat, und nun nur noch zum Todesstoss herangezogen wird.

97. ...., Kh8 98. Lf8, Kg8 99. Lh6, Kh8 100. Sd5, Kg8 101. Se7+, Kh8 102. Lg7 matt.

## Problemteil: ad int. geleitet von G. Reusser, Elisabethenstrasse 17, Bern.

No. 329

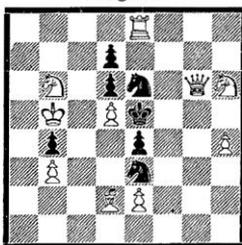
O. Fahrer, La Chaux-de-Fonds  
Original



Matt en 2 coups

No. 330

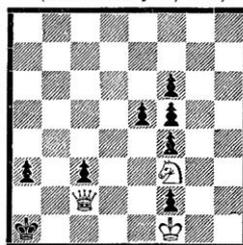
Ad. Hafen, St. Gallen  
Original



Matt in 2 Zügen

No. 331

Dr. E. Palkoska, Prag  
(Schachmaty 7/1935)



Matt in 3 Zügen

No. 332

K. A. L. Kubbel, Leningrad  
(Schachmaty 7/1935)



Matt in 3 Zügen

No. 333

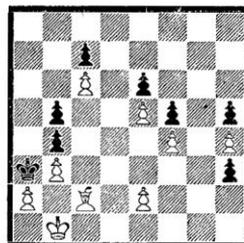
Karl Wangler, Basel  
Original. Dem ASV Basel zum  
15-jährigen Jubiläum gewidmet.



In 15 Schritten zum Ziel

No. 334

Karl Wangler, Basel  
Original



Weiss zieht und hält remis

### Zu den Aufgaben.

No. 329 ist neuerdings ein allerliebtestes Stück von unserem geschätzten Mitarbeiter aus den Neuenburger Bergen.

No. 330. Nach langer Pause wiederum eine prächtige Aufgabe eines der besten Komponisten des SASB. Sein Thema:

Komplettes schwarzes Springerrad — ist gut geglückt. Glänzend sind die Linienöffnungen und abwechslungsweisen Blockadespiele.

No. 331. Hier hat der bekannte böhmische Meister schöne böhmische Mattbilder geschaffen, gewiss, allein die

schwarze Bauernarmee will nicht zu der sonst so sparsamen Oekonomie des böhmischen Stiles passen, über welchen (wie über noch sehr viel anderes Wissenswerte) uns bald der neue Schachkalender nähere Aufschlüsse bringen wird.

**No. 332.** Eine seiner harten Nüsse bietet uns Prof. Kubbel, der bestbekannte sovietrussische Grossmeister hier dar. Wer diese Aufgabe nicht lösen kann, soll deswegen nicht «gekonzentrationslagert» werden! — Im Diagramm des Juniheftes «Schachmaty» fehlt auf h7 der schw. B. Aber ohne diesen ist nach 1. ... Se5: 2. K... Lh7 kein Matt zu finden.

**No. 333.** ein leichter, aber ausserordentlich hübscher 15 Züger, ist dem ASV Basel zu seinem 15jährigen Bestehen gewidmet, dessen Begründer der Autor Karl Wangelar war. Die Lösung dieses Treppenproblems verdient 4 Pkte.

**No. 334.** Leichtes Endspiel, das auch Nurpartiespieler interessieren wird, weil es zeigt, wie oft noch in letzter Not ein Rettungsweg zu finden ist. 2 Punkte.

#### Lösungen zu den Aufgaben 323—328.

**No. 323 «Gertrud» v. E. Mächler (Zch).**

1. Tb3—d3!, K×T 2. Lg4—f5 matt.

1. ... c4×T 2. Sb1—c3 matt.

**No. 324 «Klara» von A. Will (Zch).**

1. Lh6—f6! Einen Pfropfen ins Loch, wie die Dänen sagen, wenn der Schnittpunkt besetzt wird. 1. ... D×L 2. Sd3 matt. 1. ... L×L 2. Sf1—e6 matt.

**No. 325 «Bertha» von R. Del Curto (Zch).** 1. Lc7—e5! ebenfalls der Pfropfen! Nur wird hier durch den Schlüssel ein Fluchtfeldraub begangen. 1. ... L×L

2. Sg5—e6 matt. 1. ... D×L 2. Sc1—b3 matt. 1. ... D×T 2. Sc1—b3 oder Sg5—e6 matt, also ein Dual, welches aber in der Nebenvariante nicht schwer wiegt.

**No. 326 «Hulda» von J. Sulser (Zch).**

1. Sc4—b2! Auf andere Züge besetzt die Dh7 den Punkt b1, und aus ist's. Aber nach diesem Schlüssel hat Schwarz keine Verteidigung mehr. Entweder Sb7 oder Sd3 wird sich erfüllen. 1. a4—a5? Db1!

**No. 327 von H. Diggelmann (Zch).**

Ld3—g6! Es führt kein anderer Weg nach Künsnacht! — Rest leicht.

**No. 328 von O. Fahrer (La Ch.de-F.).**

1. Ta6—d6! Und nun darf der Be7 den Eindringling nicht einmal beseitigen, da sonst Lh5 das sofortige Matt bringt. 1. ... T×T 2. Sf4—e6! etc. 1. ... Tc6 2. Se6 usw. Weiteres leicht. Wenn c4 fehlte, so könnte c5—c4 nebst Tc5 geschehen! — 1. Th6? eine Verführung! **Zum Diagramm auf Seite 143, links. Der Kc6 muss weiss übertüncht werden.**

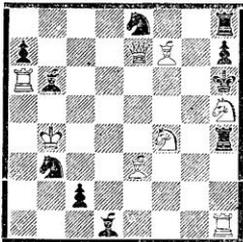
#### Letzte Nachricht!

In Zürich gelangte im Verlaufe der vergangenen Woche ein **privates** Schachturnier zur Durchführung, an dem ausser einigen starken bürgerlichen Meisterspielern und einem Vertreter des Schweizerischen Arbeiter-Schachbundes auch der Zürcher Berufsschachmeister Henry Grob, der Herausgeber des „Schach-Kurier“ ausser Konkurrenz teilnahm. Henry Grob erzielte nach einem Remis mit Schürmann, der ebenfalls aus dem Arbeiterschach hervorgegangen ist, aus 7 Partien 6 ½ Punkte. Genosse Ehrat, der verdiente Partienleiter unserer Zeitung, hat den SASB ehrenvoll vertreten. Nach 2 Remis-Partien schlug er Schürmann und unterlag zum Schluss gegen Grob, der einen minimalen Endspielvorteil folgerichtig ausnutzte. Den 1. Rang belegen gemeinsam Gen. Ehrat und Schürmann mit je 5 Punkten. Mit deutlichem Abstand folgten Soller (3 P.), Leu und Janda (je 2 ½ P.), Dr. Gross (2 P.) und Hensler (1 ½ P.).

## Einige Winke für Problemkomponisten.

(Fortsetzung des Artikels von Karl Wangelar, Basel.)

### 5. Beispiel. S. S. Lewmann.



Matt in 2 Zügen.

Mit No. 258 wollen wir uns wieder einmal eine gute Aufgabe näher ansehen. Allerdings handelt es sich dabei nicht um ein Original, wie irrtümlich im

Oktoberheft 1934 unserer Zeitung steht, denn die Aufgabe ist bedeutend älter. «Western Morn News», 1926 1. Ehr. Erwähnung. Die Aufgabe zeigt das «Goethardt-Thema» wie folgt: «Weiss entfesselt im Mattzug einen schwarzen Stein, dessen Wirkungslinie zuvor durch Schwarz verstellt wird; dabei muss der Mattzug ein Abzug sein.» Es handelt sich aber bei dieser Aufgabe nicht um eine gewöhnliche Darstellung des Themas, sondern um eine Doppelsetzung. Nach dem Schlüssel ist sowohl Th4 gefesselt, wie Lb6, und dies sind die Themasteine, die im Mattzug entfesselt werden, aber trotzdem das Matt nicht mehr verhindern können, weil der schwarze



## 15. Dd1—f3

Weiss spielt hier und in der Folge nicht am besten. Mit Da4 konnte er beispielsweise schon einen Bauern gewinnen. Bei einer solchen Stellung genügen aber vielfach schon oft die zweitbesten Züge.

- |     |         |        |
|-----|---------|--------|
| 15. | Df3—g4  | Td8—d3 |
| 16. | e4—e5   | Te8—d8 |
| 17. | Sd2—e4  | Df6—e7 |
| 18. | h2—h4   | g7—g6  |
| 19. | h4—h5   | h7—h6  |
| 20. | Se4—f6+ | La6—c8 |
| 21. |         | Kg8—g7 |

Schwarz hätte wohl oder übel D×f6 versuchen sollen, denn Weiss darf sich ja nicht auf e×f6 einlassen wegen L×g4. Nach 21. ... , D×f6 22. D×c8!, Dh4 konnte er noch einen Verzweigungsangriff einleiten.

- |     |        |        |
|-----|--------|--------|
| 22. | Dg4—e2 | Td3—g3 |
| 23. | Ta1—d1 | Lc8—f5 |
| 24. | Td1×d8 | De7×d8 |
| 25. | De2—d2 | Tg3—d3 |

## 26. Dd2—e2 Kg7—h8

27. h5×g6 f7×g6

28. g2—g4 Td3—g3+ ?

Darnach bricht das Spiel schnell zusammen. Lc8 musste noch versucht werden.

## 29. Kg1—h2 Lf5×g4

Auf diesen Witz hatte sich Schwarz vermutlich noch verlassen, denn S×g4?!, Dh4 matt wäre allzuschön.

30. De2—c4! Tg3—d3

31. Dc4—f7 Td3—d7

32. Df7×g6!

Droht mit D×h6+ Matt in zwei Zügen, so dass Schwarz nicht Zeit hat, den Läufer zu retten. Er gibt daher auf. Trotzdem hier die Entscheidung nicht direkt durch den Tripelbauer gefallen ist, hat er doch das seinige dazu beigetragen, indem Weiss am Königsflügel eine Bauernmajorität geltend machen konnte und Schwarz sich immer vor dem verlorenen Endspiel hüten musste.

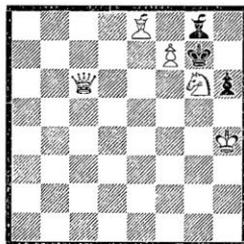
## Problemteil:

ad int. geleitet von G. Reusser, Elisabethenstrasse 17, Bern.

## No. 335

K. A. L. Kubbel, Leningrad

Original f. d. ASZ

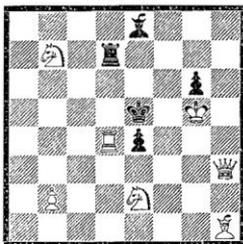


Matt in 2 Zügen

## No. 336

Emil Mächler, Zürich

Original

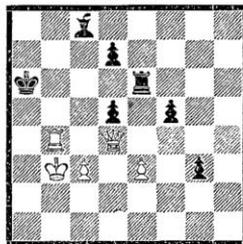


Matt in 2 Zügen

## No. 337

Fr. Isch, Birsfelden

Original



Matt in 3 Zügen

## No. 338

Ad. Hafen, St. Gallen

Original

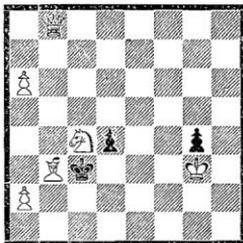


Matt in 3 Zügen

## No. 339

G. Reusser, Bern

Original

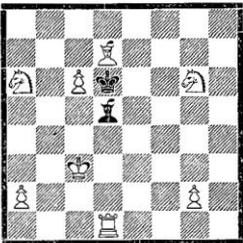


Matt in 3 Zügen

## No. 340

K. A. L. Kubbel, Leningrad

Original f. d. ASZ



Matt in 3 Zügen

## Unsere Aufgaben

für die vorliegende reichhaltige Werbepublikation sind alles Originale, von denen wir hoffen, dass sie restlos unbeschädigt und heil aus dem Dampfbad der Lösungswaschanstalt hervorgehen werden.

Die Aufmerksamkeit aller Kenner sei ganz besonders auf die uns von Prof. Kubbel freundlichst zur Verfügung gestellten Beiträge gelenkt. Wir halten dafür, dass diese unter No. 335 und 340 gebrachten Originalkompositionen des berühmten Meisters wahre Perlen modern-russischer Schachkunst darstellen. Wer diese Nüsse knackt, wird Freude erleben. Leicht ist freilich der Schlüsselzug nicht: Der Negus wehrt sich.

Und wenn du meinst, du hast ihn schon, Rennt er mit Glanz und Glanz davon!

## Lösungen zu No. 329–334.

**329. O. Fahrer.** Das hübsche Springeropfer  $Sd4$  gibt 2 Fluchtfelder frei, besetzt jedoch 2 andere, wichtigere, sperrt zudem  $Bd5$ , sodass sich der K ins Netz des Läufers begeben muss.

**330. A. Hafen.**  $Dg6-g1!$  gibt dem König grössere Freiheit, die sich aber als trügerisch erweist, wenn er sie benützt. Daneben hat Schwarz 8 Springerzüge zur Verteidigung, ein vollständiges schwarzes Springerrad.

**331. Dr. Palkoska.** Nach dem ziemlich leichten Schlüssel  $Db3!$  ergeben sich schöne Mattbilder mit reinem Matt.

**332. K. A. L. Kubbel.** 1.  $Kb6!$  bel. 2.  $d4$  etc. 1. ...,  $Se5$ : 2.  $Kc5$  etc. 1. ...,  $Te5$ : 2.  $Kc6$ : (2.  $d4+?$ ,  $Te5-e3!$ )

**333. Karl Wangler.** 1.  $Tg2+$ ,  $Kf3$  2.  $Tf2+$ ,  $Ke3$  (falls  $Kg3$ : so  $Tf3$  matt) 3.  $Tf3+$ ,  $Ke4$  4.  $Te3+$ ,  $Kd4$  usw. 11.  $Lb7+$ ,  $Kd8$  12.  $Sf7+$ ,  $Ke8$  13.  $Lc6+$ ,  $Kf8$  14.  $Tb8:+$ ,  $Se8$  15.  $Te8$  matt. — Das schöne Treppenproblem ist leider nebenlöslich, was zu beheben wäre, allein die Stellung erweist sich als unmöglich, weshalb die Aufgabe vom Verfasser zurückgezogen wird. Die Löser kommen natürlich trotzdem nicht um ihre Punkte.

**334.** Im Diagramm ist auf  $e3$  ein schw. Bauer einzusetzen. Lösungsfrist wird um 1 Monat verlängert.  $Bh3$  hat verschiedene Verwandlungsmöglichkeiten, die alle untersucht werden müssen.

## Echospiele und Echomatt.

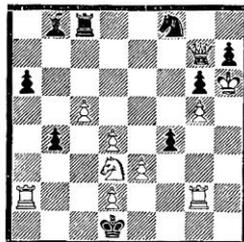
Aufgabe No. 340 von K. A. L. Kubbel weist zwei Echopaare auf. Mit nachfolgendem Beispiel, das von demselben Verfasser stammt und ebenfalls 2 Echopaare zeigt, wollen wir uns die Bedeutung dieser Bezeichnung näher ansehen und es den Lösern selbst überlassen, festzustellen, welche Abspiele in No. 340 obige Benennung verdienen.

(Siehe Diagramm nebenstehend.)

1.  $Dg7-c7!$  Nowotny-Verstellung. 1. ...,  $Txc7$  um auf 2.  $Sxb4$  mit  $Txc5$  antworten zu können 2.  $Sxf4$ ,  $Kc1$  3.  $Tg1$  matt. 2. ...,  $Ke1$  3.  $Tal$  matt. 1. ...,  $Lxc7$  2.  $Sxb4$ ,  $Ke1$  3.  $Tal$  matt. 2. ...,  $Kc1$  3.  $Tg1$  matt. Diese zwei Abspiele ergeben das eine Echopaar, da es sich um eine Wiederholung desselben Vorganges handelt, nur auf die andere Seite. Das zweite Echopaar ergibt sich aus den folgenden zwei Verteidigungen: 1. ...,  $b4-b3$ , um den Turm zu schlagen, oder zu verstellen. 2.  $Db7$ ,  $b3xa2$  oder  $b2$  3.  $Db3$

K. A. L. Kubbel.

2. Preis im internat. Problem-Turnier der Dresdener Volkszeitung 1928/29.



Matt in 3 Zügen.

matt. 2. ...,  $Txc5$  3.  $Df3$  matt. 1. ...,  $f4-f3$  2.  $Df7$ ,  $f3xg2$  oder  $f2$  3.  $Df3$  matt. 2. ...,  $Lf4$  3.  $Db3$  matt. Die Schlussvarianten dieses Echopaars zeigen uns noch jeweils zwei Echomatt, da es sich jedesmal um dasselbe Mattbild handelt, nur von der andern Seite.

## Löserliste 3. Quartal Juli bis September 1935.

	311	312	313	314	315	316	Lasker	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327	328	Total
E. Heinis, Bern	2	2	2	2	2	2	3	3	3	5	3	3	5	2	2	2	2	2	4	51
W. Reusser, Bern	2	2	2	2	2	2	3	3	3	5	3	3	5	2	2	2	2	2	3	50
K. Menzer, St. Gallen	2	2	2	2	2	2		3	3	5	3	3	5	2	2	2	2	2	4	48
H. Schertenleib, Brugg	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	5	2	2	2	2	0	4	47
Alb. Will, Zürich	2	2	2	2	2	2	3	3	3	5	3	3		2	2	2	2	2	4	46
C. Chalverat, Chfds.	2	2	0	2	2	2		3	3	3	3	3	5	2	2	2	2	2	4	44
K. Lüthi, Uetendorf	2	2	2	2	2	2	0	3	3	5	3	3	5	2	2	2	2	2		44
Rud. Trenkle, Basel	2	2	2	2	2	0	3	3	3	5	3	3		2	2	2	2	0	4	42
E. Andrist, Thun	2	0	0	2	2	2		3	3	5	3	3	5	2	2	2	2	2		40
Fr. Isch, Birsfelden	0	2	2	2	0	2		3	3	2	3	3		2	2	2	2	2	4	36
H. Häberling, Oerlikon	2	0	2	2	2	0		3	3	5	3	3		2	2	2	2	2	4	36
A. Bühler, Sch'hsen	0	2	2	2	2	0		3	3	2	3	3		2	2	2	2	2	4	36
E. Molter, Langnau, Zeh	2	2	2	2	2	2		3	3	2	3	3		2	2	2	2	2		34
Frau Seiler, Zürich	2	2	2	2	2	0		3	3	0	3			2	2	2	2	2	3	32
Jules Sulser, Zürich	2	2	2	2	2	2	3							2	2	2	2	2	4	31
Jules Vuille, Bienne	2	2	2	2	2	2		3	3	5	3	3								29
C. Vollenweider, Olten	2	2	2	2	2	2		3	0	0	3	0		0	2	2	0	2	0	24
F. Guntersweiler, Zeh.	0	0	2	2	2	2		3	3	2	3	3								22
A. Siegrist, Zürich	2	2	2	2	0	2	3							2	2	2	0	2	0	21
H. Hausamann, Bern							3	3	3	2	3	3								17
E. Märki, St. Gallen														2	2	2	2	2	4	14
Jak. Löpfe, Zürich	2	0	2	2	2	2	3													13
A. Strassmann, Töss	0	2	2	2	2															8
Scherrer Herm., Basel	2	0	2	2	0	0														6

**Preisräger:** Karl Menzer, St. Gallen; Walter Reusser, Bern; C. Chalverat, La Chaux-de-Fonds; Fr. Isch, Birsfelden; H. Häberling, Oerlikon und A. Bühler, Schaffhausen.

### Ein armes Stiefkind bittet um Beachtung.

Hört Ihr es klagen? «Verstossen bin ich. Man sieht mich kaum an. In der hintersten Ecke lässt man mich stehen. Und wenn ich mich einmal zu Euch herandränge und um Beachtung flehe, so habt Ihr kaum einen Blick für mich. Die grosse Mehrzahl von Euch widmet mir keine Zeit. Denn meine grosse Schwester, die Partie, sie allein absorbiert alle Eure freien Stunden. Sie wird umworben und gehätschelt, sie allein gilt als vollwertig, währenddem ich zur Seite geschoben werde als ein unnützes Ding, das keine Existenzberechtigung habe. Wer von mir hört, hat höchstens ein Achselzucken für mich. «Was soll ich mit dem mühsamen und langweiligen Ding?» So heisst es, wenn überhaupt eine Antwort kommt, was recht oft nicht einmal der Fall ist. So, verachtet, unbeachtet, verschupft und verpönt, bin ich schon jahrelang in Eurer Nähe, ohne dass Ihr Euch um mich kümmert. Und doch könnte ich Euch frohe und genussreiche Stunden schaffen, wenn

Ihr eindringen wolltet in mein innerstes Wesen, wenn Ihr Euch die Mühe nehmen wolltet, meine Rätsel zu ergründen. Solche allerdings gebe ich Euch auf. Und Ihr seid nicht begierig darauf, sie zu lösen und damit tiefer einzudringen in den Geist der Sache, der Ihr dient? Es macht mir oft den traurigen Anschein, als ob auch Ihr, obwohl Ihr doch sicher zur Elite gehört, ebenfalls zuviel vom Zeitgeist befangen wäret, welcher der Oberflächlichkeit huldigt. Und das ist es, was ich von Euch nicht begreifen kann, denn dieser Feindin unserer Klasse, Eurer Klasse, ist es zuzuschreiben, dass eine kleine Minderheit das grosse Volk der Werktätigen immer und immer beherrscht und ausbeutet. Jetzt horcht Ihr zornig auf und fragt mich, wer ich denn eigentlich bin? Ihr kennt mich nicht, drum will ich es Euch einmal ins Ohr tuscheln:

Ich bin das Problemschach,  
Euer verschupftes Stiefkind! »

## Gründet überall Problemgruppen.

Es ist so gewesen und wird leider so bleiben. Predigen hilft da herzlich wenig. Das Kunstschach ist unser Stiefkind, das von der grossen Mehrzahl der Schachspieler weder gepflegt noch überhaupt recht begriffen wird. Es mag einige geben, die ihm zwar nicht so fremd gegenüberstehen, die aber aus sonst einem Grunde übler Art vornehm zur Seite stehen und weder eine Lösung einsenden noch sich überhaupt darum bemühen. Sich an die Gleichgültigen oder Vornehmen zu wenden, das wäre beides gleichermaßen unnütze Zeitvergeudung. Aber es gibt daneben immerhin eine gewisse Anzahl richtiger, wahrer Problemfreunde und solche, die es werden möchten. An diese seien diese Worte gerichtet: Tut Euch zusammen. Gründet innerhalb Eures Klubs eine Problemgruppe. Versam-

melt Euch regelmässig. Sucht Euch zu vervollkommen auf diesem dankbaren Gebiete. Sorgt für kleinere Turniere, für Belehrung, Anregung und regelmässigen Betrieb, stellt Anträge, dass Problemliteratur vom Verein angeschafft wird und benützt diese eifrig. Damit werdet Ihr noch lange nicht von heut auf morgen Problemisten, denn es ist ein weiter und dornenvoller Weg, der hineinführt in dieses dem gewöhnlichen Sterblichen verschlossene wundersame und grosse Gebiet. Aber jeder Schritt wird Euch dem hehren Ziele etwas näher führen. Wer in sich die nötige Begeisterung fühlt, die unentbehrliche Eigenschaft besitzt, welche Ausdauer und Beharrlichkeit heisst, soll die Initiative ergreifen zur Gründung einer Problemgruppe und sich derselben treu widmen.

## Offizieller Teil — Partie officielle.

**Basel.** Resultate des Gruppen-Turniers: Gruppe Breite—Post: 1. R.: 6:2; 2. R.: 7:1. Gruppe Kl.—Basel—Volkshaus: 1. R.: 5:2; 2. R.: 2:4. Gruppe A. S. II—A. S. I: 1. R.: 4:4; 2. R.: 5:3. Gruppe Binningen—Lysbüchel: 1. R.: 3:5; 2. R.: 4½:3½.

**Tätigkeit im November:** Samstag, den 9. November gibt Genosse Hollenweger, eine genügende Teilnehmerzahl vorausgesetzt, eine **Simultanspielforstellung** im «Schwarzen Ochsen»; Beginn 20 Uhr.

Donnerstag, den 28. November: Beginn der 2. Runde des Cup-Turniers.

**Weitere Mannschaftskämpfe im Gruppen-Turnier:** Montag, den 25. November: Volkshaus—A. S. I. im Volkshaus, Zimmer 20 und Breite—Binningen im Rest. z. «Hecht». Dienstag, den 26. November: Lysbüchel—A. S. II im «Alten Zoll». Für die Spielleitung: B. M.

**Bern.** Hauptversammlung vom 18. September. Die Verschiebung des Osterturniers 1936 wurde im Interesse der Beteiligung am Länderkampf in Kopenhagen genehmigt. Wie mitgeteilt wurde, gedenken unsere dänischen Brüder diese Veranstaltung würdig durchzuführen und haben zur Finanzierung derselben eine Landeslotterie inszeniert. — Der Winterpielbetrieb beginnt am 25. September,

die Mannschaftszahl wird pro Gruppe auf 10 reduziert. Entsprechend dem vorzüglichen Artikel in der September-Nummer der ASZ. wird der Vorstand den theoretischen Belehrungen ein vermehrtes Augenmerk schenken. — Die von uns begonnene Werbearbeit in Lotzwil und Dotzigen soll von Olten resp. Biel aus weiter verfolgt werden. Auch in der Stadt selber muss in den nächsten Wochen die Propaganda fürs Schach intensiv einsetzen. Jeder muss mithelfen, soll nicht alles stagnieren. Mitglieder, wir zählen auf Eure rege Hilfe!

\*

### Programm für den November.

Regionalkampf Kl. C Burgdorf—Bern, Sonntag, 3. Nov. 13½ Uhr im Rest. Zähringer, Burgdorf.

Sammlung: Bern Hbf. 12.15, Abfahrt 12.30. Sonntagsbillet lösen.

6. und 13. November: Winterturnier. Montag, 18. November: Problemabend. 20. Nov.: Gruppenwettkämpfe. 27. Nov.: Vortrag von Gen. Ad. Michel und Winterturnier.

\*

In Ostermundigen hat sich wieder eine Schachgruppe gebildet, von der wir hoffen, dass sie sich dem ASV. Bern und damit dem SASB. angliedern werde. Den Initianten dafür herzlichen Dank. —

## Lösungsturnier des Arbeiter-Schachkalenders 1936.

Der 1. schweiz. Arbeiter-Schachkalender des SASB enthält ein interessantes Lösungsturnier, auf das wir alle Schachfreunde ganz besonders aufmerksam machen möchten. Zu lösen sind 18 Probleme, Zwei- und Dreizüger, die eine brauchbare Auswahl bilden aus 31 Aufgaben, welche uns von in- und ausländischen Problem-Komponisten zur Beurteilung eingesandt wurden. Den besten

Lösern winken schöne Preise, deren eine grössere Anzahl gestiftet worden sind. Nähere Bestimmungen über dieses Turnier werden im Kalender bekanntgegeben, welcher bei allen Sektionen des SASB oder direkt beim Verlag S. J. Berthoud, Bern-Bümpliz, sofort bestellt werden kann und ab Mitte November zum Versand gelangen wird.

### **Schach-Uhr „Läufer“**

mit neuem Werkgang und Stunden-Signal. Flach liegend, deshalb in jeder Blickrichtung sehr gut sichtbar. Komplet in schönem Gehäuse  $2 \times 5 \times 14$  cm. Gewicht 230 gr. Garantie 2 Jahre. Preis Fr. 35.—.

**O. Breiting**, Uhrenfachgeschäft, Zürich 9, Albisriederstrasse 254, Tel. 31 378

### **Gewerkschaftshaus Eintracht, Zürich 1**

Neumarkt 5

Verkehrslokal der organisierten Arbeiterschaft

Grosse und kleine Säle für Versammlungen und Festanlässe. Fremdenzimmer zu mässigen Preisen. Bekannt gute Küche. Höflich empfiehlt sich **Herm. Klatt-Bösiger**

### **RESTAURANT „BÄCKERBRUGG“**

Zürich 4 - Bäckerstrasse 179

Gute Küche: Reelle Weine. - Löwenbräubier - Vereinslokal des A. S. V. Zürich. Gruppe Eisenbahner  
Es empfiehlt sich bestens **Frau R. Arber**

Reichhaltige  
Auswahl,  
vorzügl. Bezugs-  
quelle in  
Schachmaterial

**Loeffle Spielwaren**  
**Winterthur Marktgasse 1**

Mitglieder des  
S. A. S. B.  
**10 % Rabatt**  
auf alle  
Schachutensilien

### **Rest. Kreuz Aarau**

empfiehlt sich der organ. Arbeiterschaft  
bestens. Gute Küche und Keller.

**Sepp Bründler-Sutter**  
Aktiv-Mitglied des A.S.K. Aarau

### **Rest. Volkshaus, Neuhausen**

Billige Essen. Reelle Weine  
empfiehlt höflichst

**R. Kern-Gloor**, Küchenchef.

### **Restaurant zum Tell Tobel Herisau**

Verkehrslokal der Arbeiter-Schachspieler und  
der organisierten Arbeiterschaft.

Mit höflicher Empfehlung: **H. Studer**  
Mitglied des Arb. Schachverein Herisau.

### **Geht der ASZ ein schmuckes Kleid!**

**Solide Einbände od. Broschieren** zu billig-  
sten Preisen. Jegliche Schachliteratur bindet  
Euch prompt und billig ein:

**Léon Sengstag**, Buchbinder, Bern, Flurstr. 3.

### **Restaurant zum alten Zoll, Basel**

Elsässerstrasse 127. (Lysbüchel) Vereinslokal.

Reelle Weine, ff. Feldschlösschenbiere, **Butterküche**.

Höflich empfiehlt sich **W. Oes-Mangold**.

## Der erste Schweizerische

**Arbeiter-Schachkalender**

für das Jahr 1936, herausgegeben vom Schweiz. Arbeiter-Schachbund, liegt nunmehr im Erst-Abdruck vor uns.

Dieses schachliche Handbuch darf sich sehen lassen! Der reiche Inhalt schachlich belehrend und unterhaltender Art wird sowohl den Anfängern als auch den Fortgeschrittenen wertvolle Anregungen vermitteln.

**Aus dem Inhalt:** Kalendarium — Erklärung des Bundesvorstandes des Schweizerischen Arbeiter-Schachbundes — Robespierre spielt Schach! (Ein Einakter nach historischen Motiven) — Partienteil — Übersichtstabellen der gebräuchlichsten Eröffnungen — Problemteil (Einige Erklärungen über wichtige Stilarten, Ideen, Themen und sonstige Ausdrücke.) — Bestimmungen für das Lösungsturnier — Unser Kalender-Problem-Wettbewerb — Schach in der UdSSR (Überblick über Umfang und Tätigkeit der

sowjetrussischen Schachorganisation, bearbeitet durch den Redaktor des „Schach in der UdSSR“, Leningrad.) — Die Schachfiguren (Ein Originalbeitrag f. d. Arbeiter-Schachkalender 1936.) — Offizielle Adressen ausländischer Arbeiter-Schachorganisationen — Sektionsverzeichnis und wichtige Adressen des Schweiz. Arbeiter-Schachbundes — Partien- und Notizen-Formulare.

Dieser Kalender kann zum Preise von Fr. 1.80 bei jedem Sektionsvorstand oder direkt beim Verlag S. J. Berthoud, Bern-Bümpliz (Schweiz), bezogen werden. (Im Buchhandel Fr. 2.50.)

Jeder Schachgenosse und Sympathisant des Arbeiter-Schachs kaufe den I. Schweiz. Arbeiter-Schachkalender und helfe mit, diesen darüber hinaus in weiteren Kreisen bürgerlich organisierter, schachspielender Arbeiter und Angestellten zu verbreiten!!

**Wichtige Mitteilungen. Avis importants.**

Der Bundesvorstand des SASB hat nach Kenntnisnahme vom Protokoll über die internationale Schachkonferenz in Göteborg einstimmig seine Bereitschaft zur internationalen Zusammenarbeit erklärt.

Der BV eröffnet ein spezielles Sammelkonto für den Schach-Länderkampf Dänemark-Schweiz in Kopenhagen. Geldbeiträge können jederzeit mit genauem Vermerk von Zweck und Adresse des Absenders auf das Postcheck-Konto des Bundes einbezahlt werden. Genossen! fangt frühzeitig an zu sammeln und zu sparen!

Bis jetzt sind 12 Anmeldungen für die Länder-Mannschaft beim BV eingegangen. Schachgenossen! Verdoppelt Eure Anstrengungen! Unser Ziel sei: Mit mindestens 50 Arbeiterschachspielern nach Kopenhagen!!

A la suite de correspondances avec des camarades d'Échecs de Tramelan, le cam. Jules Vuille, collaborateur du C. C. pour la Suisse romande, accompagné du cam. Wulleumier, membre de la Section de Bienne, s'est rendu à Tramelan à une séance organisée en vue de cette visite, à la M. du P. le 5 oct. — 10 camarades de Tramelan étaient présents. Après une causerie par le cam. Vuille sur les Échecs et les renseignements utiles et nécessaires concernant notre Fédération, J. Vuille et G. Wulleumier donnèrent un Jeu de simultané, chacun avec 4 joueurs. Résultats à peu près égalisés.

Le C. C. de la FOSE, après avoir pris connaissance du protocole de la Conférence Internationale d'Échecs de Göteborg, s'est déclaré, à l'unanimité, prêt à collaborer à une activité internationale.

Le C. C. ouvre un compte spécial d'une souscription en faveur de la participation suisse au Championnat de pays Danemark-Suisse à Copenhague. Des versements peuvent être faits, en tous temps, au Compte de chèque postal de la Fédération: VIII 16054 Zürich. Indiquer exactement la destination des versements et l'adresse de l'expéditeur. Camarades! Commencez dès maintenant à souscrire et à épargner!

Jusqu'à ce jour, 12 inscriptions pour ce Championnat sont arrivées au C. C. Doublez vos efforts! Notre but: Au moins 50 joueurs ouvriers d'échecs pour Copenhague!

Nous remercions ici encore les cam. de Tramelan pour l'intérêt qu'ils ont porté à cette séance, et nous espérons que leur Club est maintenant bien organisé et que nous pourrions saluer son entrée comme section dans la Fédérat. dès le Nouvel-an.

A cette date, il est à espérer que le Club de Neuveville fera aussi partie de la Fédération, et qu'ainsi avec les Sections de Chaux-de-Fonds, Sonvillier, Villeret (qui ne tardera pas, espérons-le, à rentrer dans le giron), et Bienne, nous aurons, dans la région, un faisceau avec des promesses de nombreux Tournois entre Sections. J. V.

Zur Partie Capablanca—Rabinowitsch.



Schlussstellung.

Aus dem Bettagsturnier in Schaffhausen.

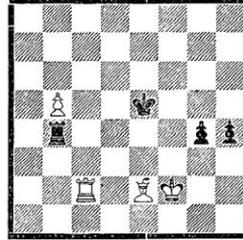


Weiss: Knobel. Schwarz: Brutschi.

Weiss hat sich auf einen Figurengewinn eingelassen und dabei die Aufreissung des Königsflügels in Kauf genommen. Statt dies sofort auszunützen, zog Schwarz 1. ... , Te8?? und verlor nach 2. e5 bald die Partie. Statt dessen konnte er mit 1. ... , Dg6+! leicht gewinnen. (Man erinnert sich an den Scherz: versäume nie ein Schach, es könnte Matt sein!) Weiss muss wie, leicht ersichtlich, 2. Kh2 ziehen, sonst geht er matt oder verliert die Dame. 2. ... , Dg3+ 3. Kh1, Dh4+ 4. Kg1, Dg4+ und Weiss muss, um nicht matt zu

werden, mit 5. Dg2, Tg3 usw. die Dame opfern, worauf Schwarz gewinnen muss. Dieses Beispiel zeigt deutlich, wie nahe manchmal Gewinn und Verlust zusammenliegen.

Aus der Vereinsmeisterschaft, gespielt am 19. Januar 1935 in Basel.



Weiss: Schwarb. Schwarz: Michel.

Wohl hat der Schwarze hier eine Figur weniger, aber in seinen beiden Freibauern ein starkes Gegenplus. Es folgte: 1. Tc5+, Kd4 2. Tc4+, Txc4 3. Lxc4, Kc5! natürlich nicht Kxc4?!, b6 und Weiss gewinnt. Hingegen hat er schon jetzt keine Gewinnmöglichkeit mehr. 4. Lf1, g3+ 5. Kg2, Kb6 Remis, denn Weiss kann die schwarzen Bauern nur unter Preisgabe von b5 erobern, (6. Kh3, Kc5 7. Kxh4, g2!), wonach ihm nur noch ein Läufer verbleibt.

\* \* \*

Ab Januar 1936 wird Gen. Gfeller diesen Teil übernehmen, wodurch unsere Zeitung wohl abwechslungsreicher wird. Wir begrüßen den neuen Mitarbeiter herzlich; von den Lernenden aber verabschiedet sich für diesmal mit Freischach! Jul. Ehrat.

**Problemteil:** ad int. geleitet von G. Reusser, Elisabethenstrasse 17, Bern.

### Zu den Aufgaben.

No. 341 von A. Ellermann bietet eine schöne Halbfesselung. Ueber das von diesem Autor eingeführte «Ellermann-Thema» erfahren wir näheres im neuen Arbeiter-Schachkalender.

No. 342 u. 343 von E. Mächler. Zwei Korrekturen, in denen die Kompositionsgabe des eifrigen Zürcher Problemisten erst voll zur Geltung kommt.

No. 344 v. Ernest Blaser ist eine ziemlich schwierige und inhaltsreiche Aufgabe, die volle Anerkennung verdient. Die schwarzen Antworten sind nicht alle leicht zu parieren.

No. 345 von Jean Schnoerr zeigt besonders eine hübsche Variante, die nach 1. ... , Tg6: entsteht.

No. 346 von O. Fahrer stellt ein ganz hübsches Pendant dar zu seinem früher erschienenen Zweizüger.

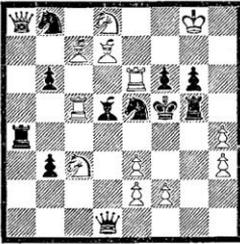
Die Übungsaufgaben am Schlusse des Problemteils seien auch den Partienspielern zur Beachtung empfohlen. Sie eignen sich ebenfalls für Schachkurse. Wer alle drei richtig löst, erhält 1 Punkt.

C. Ch., Chdf. Veux-tu me dire la solution entière de ton problème de donner la notation encore une fois? Je souhaite qu'elle n'était pas correcte.

## No. 341

A. Ellermann, Argentinien

„Arb. Skak“, November 1935

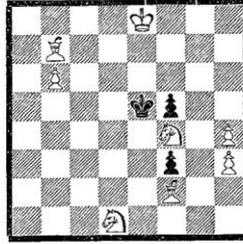


Matt in 2 Zügen

## No. 342

Emil Mächler, Zürich

Korrektur von No. 294

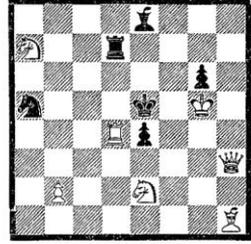


Matt in 2 Zügen

## No. 343

Emil Mächler, Zürich

Original anst. von No. 336

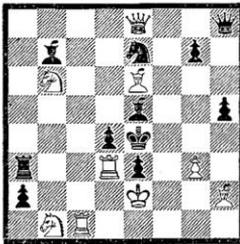


Matt in 2 Zügen

## No. 344

E. Blaser, La Chaux-de-Fonds

Original

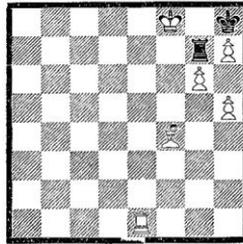


Matt in 3 Zügen

## No. 345

Jean Schnoerr, La Chaux-de-Fonds

Original

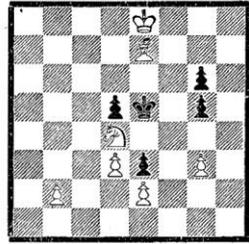


Matt in 3 Zügen

## No. 346

O. Fahrner, La Chaux-de-Fonds

Original



Matt in 3 Zügen

J. Sch., Chdf. Tu vois quelques changements qu'on ne pouvait pas éviter. En es-tu d'accord? — A tous les problémistes de «Lachaux» et à leurs amis un bon nouvel an et meilleures salutations!

### Lösungen aus Heft 11.

Die Stoff- und Farbenechtheit unserer letzten Originale ist durch das Dampfbad der Lösungswaschanstalt z. T. stark in Zweifel gezogen worden. Die Löser verlieren deswegen ihre Punkte freilich nicht.

No. 334. 1. Ka1, h2 2. Lb1, h1D oder T patt! S und L führen für Schwarz auch nicht zum Gewinn.

No. 335. Der Schlüsselzug Dd7! ist schön, da er 2 Fluchtfelder preisgibt, gleichzeitig den Springer opfernd. Das übrigens einfache Problem bietet hübschen Lösungsverlauf.

336. Hier ist die Autorstellung unrichtig wiedergegeben. Wir bringen diese, unter Annullierung von No. 336, neu in vorliegender Nummer.

337. Mit e3—e4 verschafft Weiss der D den Stützpunkt g1, um ev. Da1 oder D: Tb6 ziehen zu können. Eine sehr gute

Idee, welche von vielen Lösern richtig erkannt wurde. — Nebenlösung: 1. De5!, Tc6 2. Ta4+, Kb7 3. Da7. — Od. 1. Ka3!

338. Diese ausgezeichnete Aufgabe ist von recht wenigen Lösern bewältigt worden. Mehrere haben sie als «unlösbar» betrachtet oder gar dazu geschrieben: «ist nüt!» Lasst uns sehen: 1. Dg5! (mit Drohung D:e5), S:D 2. Kc7!, Se5+ 3. S:S matt. Oder 2. ... K:S 3. Lb6 matt. 1. ... Kd4: 2. Dg5—d8+, Ke3: 3. De2 matt. 1. ... Kd6 2. Lb4+, Kd7 3. De7 matt. oder 2. ... Sc5 3. De8 matt nebst einer Reihe weiterer Abspiele. Wir dürfen dem Genossen Hafen zu dieser vorzüglichen Arbeit aufs beste gratulieren!

339. Auf g5 kommt noch ein schw. B. zu stehen. Lösungsfrist verlängert.

340. 1. Kd3! Lb3 2. a2:b3, Kd5 3. Ke3 matt. — 1. ... L:a2 2. Ke4+, Ld5+ 3. T:d5 matt. Und geht der L rechts oder links schräg aufwärts, so kann er das Matt auch nicht verhindern. Es ergeben sich 2 Echomattpaare, die anhand der Ausführungen in letzter Nummer leicht festgestellt werden können.

\* \* \*

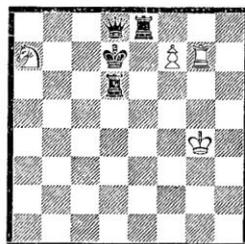
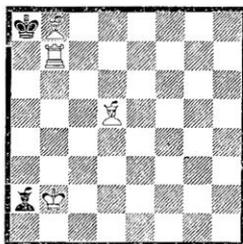
Von Neujahr an übernimmt Genosse Wangeler den Problemteil wieder. Das Interregnum ist also zu Ende. Ich möchte dem Gen. E. Gerig, St. Gallen, bei dieser Gelegenheit namens des Bundes den besten Dank aussprechen für seine treue Mitarbeit während zweier Jahre. Die Lösungen

für die Dezember-No. sind mir noch zu übersenden. Dagegen möchten alle Originalkompositionen gesandt werden an:

**K. Wangeler, Basel, Wasgenring 31.**

Allen Lösern und Lesern der A. S. Z. ein — besseres Neues! R.

## Wer sieht das sofortige Matt zuerst?



Unsere Problemisten machen wir schon jetzt auf die in unserer nächsten (Januar-)Nummer zur Veröffentlichung gelangende Ausschreibung des

### I. Internationalen Problemturniers der tschechischen Arbeiter-Schachzeitung „Sachovy list“

aufmerksam.

## Offizieller Teil — Partie officielle.

**Das Sektionsverzeichnis, die Adressen und Spiellokale unserer Sektionen enthaltend, finden Interessenten des Arbeiter-Schachs in der November-Werbe-Nummer veröffentlicht!**

#### Aenderungen im Sektionsverzeichnis.

**Zürich.** Gruppe Friesenberg: Jeden Montag im Rest. Blumenau, Ecke Birmensdorferstr.—Schweighofstr., Zürich 3.

**Basel.** Tätigkeit im Monat Dezember! Montag, den 2. Dezember Eröffnungsvortrag von Gen. A. Hollenweger im Hotel «Schwarzer Ochsen».

**Weitere Mannschaftskämpfe im Gruppenturnier.** Montag, den 30. Dezember: Volkshaus-Lysbüchel im Volkshaus, Zimmer 20. Donnerstag, den 9. Januar 1936 im Hotel «Schwarzer Ochsen»: Alte Sektion I—Basel Post; Alte Sektion II—Binningen. Die Mannschaftskämpfe gegen die Gruppe Breite-Birsfelden müssen vorläufig umständehalber sistiert werden.

**Regional-Wettkampf Gr. A, Basel-Zürich:** 8½ : 7½ für Basel.

**Freundschaftskampf Basel—Zürich:** 20½ : 13½ für Basel.

Es hat uns gefreut, dass die Zürcher-Genossen so zahlreich der «Bepi-Stadt» einen Besuch abgestattet haben, und wir

hoffen, dass wir uns in absehbarer Zeit revanieren können.

Wir machen alle Mitglieder und Gönner darauf aufmerksam, dass **zum 15 jährigen Bestehen des Vereins eine grosszügige Jahresfeier am Samstag, d. 14. Dezember 1935 im Volkshaus stattfinden wird.** Wir erwarten zahlreichen Besuch der Veranstaltung.

Für die Spielleitung: B. M.

#### Bern. Dezember-Programm:

6./7. Regional-Kampf Klasse A und B in La Chaux-de-Fonds.

11. Winterturnier.

18. Vortrag Hs. Gfeller u. Winterturnier.

20. Problemabend im Zimmer No. 10.

29. Freie Spielerzusammenkunft (Blitzturnier. Freier Spielbetrieb.)

Der Kassier ersucht die Mitglieder, sämtliche Beiträge bis zum 18. Dezember zu regeln, da er auf Jahresschluss abrechnen muss. Er nimmt auch schon jetzt Bar- oder Naturalbeträge für eine spätere Verlosung entgegen.

**Burgdorf. Hauptversammlung** am 14. Dezember, abends 7½ Uhr im «Zähringer», mit gemüthlichem Hock.

Trakt.: 1. Protokoll; 2. Jahresbericht; 3. Kassabericht; 4. Wahlen; 5. Festsetzung der Beiträge; 6. Allfälliges und Verschiedenes.

Die Mitglieder sind ersucht, zahlreich zu erscheinen. (Mit den Frauen.)

Der Präsident.

**La Chaux-de-Fonds.** L'activité de notre section ayant repris depuis le mois d'Octobre nous venons, par l'entremise de notre Journal donner des nouvelles de la Montagne à tous nos camarades.

Nous avons eu notre Assemblée Générale le 14 Octobre dernier où plusieurs points étaient à l'Ordre du jour; nous vous donnons connaissance des principaux; il fallait tout d'abord renouveler notre Comité et le dernier en charge a obtenu la confiance, à deux exceptions, près de tous les camarades assistant à cette Séance.

L'assemblée s'est prononcée au sujet des dates des Tournois de Championnat (Berne et Bâle) fixées par le Comité Central; celle-ci trouve que ces dates sont trop prématurées pour notre Société et le Comité est chargé de demander le renvoi de ces dates à ces deux Sociétés amies. Entre parenthèse cette question est résolue et nous nous faisons un plaisir de remercier Berne et Bâle qui ont été d'accord avec nos propositions. Le Tournoi contre Berne aura lieu, les 7 et 8 Décembre prochain, et Bâle se fera probablement en Janvier.

Il a été décidé aussi d'organiser un concours de problèmes et fins de partie avec l'aimable collaboration du Journal «La Sentinelle» et nous engageons tous les camarades à y prendre part. Il débutera au début de l'année prochaine et le règlement ainsi que la liste des prix paraîtront dans la «Sentinelle» au moment voulu. Nous ferons encore insérer un article à ce sujet ici dans le J. O. S. E. au mois de Janvier.

Chacun conviendra en lisant ce petit aperçu que l'esprit des Echecs n'est pas près de s'éteindre chez nous et que l'avenir peut-être envisagé avec confiance quant à la vitalité de notre Société. Le Comité.

**Uster.** Am Sonntag, den 27. Oktober 1935 fand in Uster der Freundschafts-Wettkampf zwischen Töss, Wallisellen und Uster statt. Die Tössemer waren so «glücklich», den Zug zu verpassen, sodass die Begegnung verspätet vor sich ging.

Der Präsident, Gen. Hans Meier, begrüßte die auswärtigen Schachgenossen und eröffnete mit «Frei Schach» den Wettkampf, worauf ein reger Spielbetrieb einsetzte. Leider spielten einzelne Genossen wieder viel zu rasch, sodass sie innert einer Stunde bereits mit beiden Runden fertig waren. Töss war in glänzender Verfassung und gewann diesen Drei-Sektionen-Wettkampf mit 12½ Punkten vor Wallisellen (8½ P.) und Uster (7½ P.). Die Freundschaft mit den Wallisellern und Tössemern wurde nach dem Wettkampf trotz der Niederlage der Ustermer, die dieses Jahr arg vom Pech verfolgt werden, gemüthlich weiter gepflegt. Wir hoffen, dass das Arbeiterschach zum Nutzen der gesamten Arbeiterschaft weiter blühe und gedeihe. — Mit Frei Schach!  
O. G.

**Zürich, Schachgenossen!** Hört und staunt! Nach monatelanger, stiller und sitzamer Zurückgezogenheit, erlaubt sich die jüngste Tochter des A. S. V. Z. — die Problemgruppe — erstmals ins Rampenlicht zu treten. Regisseur **Wangeler** aus Basel, bekanntlich ein Genosse mit Klang und Farbe in der Welt der Problemkunst, hat sich für die Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Seine Mitwirkung allein bürgt dafür, dass auch am Problem Nicht-interessierte voll und ganz auf ihre Rechnung kommen werden. Die Problemgruppe erwartet, dass sämtliche Gruppen der Stadt, wie auch die benachbarten Sektionen in corpore aufrücken.

Der 1. Teil der Veranstaltung am Samstag, den 7. Dezember, um 20 Uhr im Rest. Aemterhalle, Gertrudstrasse, Zch. 3 soll in einem **Demonstrationsvortrag** über das Thema «**Was bietet das Problem dem Schachspieler**» in die mannigfaltigen und wunderbaren Schönheiten der Problem-Stratosphäre einführen. (Zutritt frei.)

Der 2. Teil, am Sonntag-Vormittag in der «Sonne», Hohlstrasse, Zürich 4, um 8.45 bis 11.15 Uhr, enthält ein grösseres **Problemturnier in 2 Klassen** (Einsatz 50 Cts). Zwecks guter Organisation sind Teilnahme und Einsatz schon vorher der Spielleitung F. Guntersweiler, Erismannhof 8, Zürich 4, bekanntzugeben. Die Gruppenpräsidenten werden ersucht, ihrerseits und aus ihren Gruppen für einen imposanten Aufmarsch besorgt zu sein. Alle Mitglieder reservieren sich den 7. und 8. Dezember und zeigen ihre Solidarität auch gegenüber der Problemgruppe!!